

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 118. Hirschberg, Sonnabend den 9. October 1869.

Berlin, 6. Oktober. Die heutige feierliche Eröffnung beider Häuser des Landtages durch Se. Majestät den König erfolgte im Weißen Saale in der üblichen Weise um $1\frac{1}{2}$ Uhr. Die Mitglieder beider Häuser und aller Fraktionen waren sehr zahlreich vertreten. Se. Majestät eröffnete die Kammern mit folgender Thronrede, die der König in Abwesenheit des Ministerpräsidenten aus den Händen des stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, Frhrn. v. d. Heydt, empfing.

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages.

In der bevorstehenden Session werden Sie zur Betheiligung an wichtigen Aufgaben für die Wohlfahrt der Monarchie und für die Entwickelung der Gesetzgebung berufen sein.

Obwohl die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens, sowie der im Allgemeinen gesegnete Ausfall der Ernte begründete Aussicht auf die Wiederkehr des früherhin stattgefundenen naturgemäßen Wachsens der Einnahmen gewähren, hat sich die Finanzlage des Staates doch zunächst noch nicht wesentlich günstiger gestaltet.

Aus dem Ihnen vorzulegenden vollständigen Finanznachweise über das Jahr 1868 werden Sie ersehen, daß in Folge unabwendbarer Verhältnisse einerseits die Einnahmen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, andrerseits die etatsmäßigen Ausgaben überschritten worden sind und letztere mit den vorhandenen Mitteln nicht vollständig haben gedeckt werden können. Angesichts dieser Ergebnisse und der Lage des diesjährigen Staatshaushalts-Etats waren die Bemühungen Meiner Regierung dahin gerichtet, durch eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Norddeutschen Bundes eine Erleichterung Preußens in seinen bundesmäßigen Leistungen herbeizuführen. Diese Bemühungen haben den gehofften Erfolg nicht gehabt. Es ist daher unmöglich gewesen, in dem Staatshaushalts-Etat für das nächste Jahr, welcher Ihnen baldigst vorgelegt werden wird, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen, obgleich die letzteren so weit beschränkt worden sind, als es ohne Beeinträchtigung wichtiger Interessen des Landes thunlich ist. Meine Regierung sieht sich somit in der Nothwendigkeit, Behufs vollständiger Deckung der etatsmäßigen Ausgaben einen Steuerzuschlag in Anspruch zu nehmen.

Die Herstellung und Erhaltung der Ordnung in den Finanzen ist zur gedeihlichen Entwickelung aller Staatseinrichtungen unbedingt nothwendig. Mit Herbeiführung derselben darf nicht gezögert, die Opfer, welche sie erheischt, dürfen nicht gescheut werden. Je später sie gebracht würden, desto schwerer würde das Land sie empfinden. In der Ueberzeugung, daß Sie diese Auffassung theilen, rechne ich mit Zuversicht darauf, daß Sie den Vorschlägen Meiner Regierung Ihre Zustimmung nicht versagen werden.

Es wird Ihnen eine Vorlage zugehen, welche eine Abänderung der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der klassifizirten Einkommensteuer bezweckt, um die gleichmäßige Ausführung dieses Gesetzes mehr als bisher zu sichern.

In dem Entwurfe einer neuen Kreis-Ordnung, zunächst für die sechs östlichen Provinzen, wird Ihnen eine Vorlage von umfassender Bedeutung für die gesammte Staatsverwaltung gemacht werden. Dieselbe beschränkt sich nicht auf eine Abänderung derjenigen Bestimmungen der jetzt bestehenden Kreis-Ordnungen, welche vielfach als verbesserungsbedürftig bezeichnet und von Meiner Regierung als solche anerkannt worden sind. Mit der Umgestaltung der bisherigen Kreisversammlungen schlägt sie Ihnen zugleich die Bildung von Organen der Kreis-Kommunalverwaltung vor, welche nicht nur geeignet sein werden, die Theilnahme der Kreis-Angehörigen an dieser Verwaltung zu beleben und zu sichern, sondern auch berufen werden sollen, einen Theil solcher Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung zu übernehmen, welche bisher von staatlichen Behörden versehen wurden. Gelangt zunächst in den Kreisen der östlichen Provinzen, als den Mittelpunkten des dortigen kummunalen Lebens, der Gedanke der Selbstverwaltung in durchgreifender Weise zur Verwirklichung, so wird sich eine Ausdehnung derselben auf die übrigen Landestheile und ihre weitere Entwickelung nach oben hin naturgemäß anschließen.

Meine Regierung wird Ihnen, entsprechend den bei früheren Berathungen geäußerten Wünschen, den Entwurf eines vollständigen, alle Stufen des Unterrichts umfassenden Gesetzes über das Unterrichtswesen vorlegen.

Die in der vorigen Session begonnenen wichtigen Berathungen zur Reform der Gesetzgebung über das Grundeigenthum und die dinglichen Rechte werden wieder aufgenommen werden.

Meine Regierung ist fort und fort darauf bedacht, im Interesse des allgemeinen Verkehrs Kunststraßen und Eisenbahnen nach Maßgabe der finanziellen Mittel zu vermehren; zu ihrem Bedauern hat sie sich jedoch durch die Unzulänglichkeit

der Staatseinnahmen genöthigt gesehen, auch auf diesem Gebiete Einschränkungen eintreten zu lassen.

Auf die Förderung der Landwirthschaft ist die Sorge Meiner Regierung unausgesetzt gerichtet. Die wirthschaftliche Zusammenlegung der Grundstücke macht auch in denjenigen Landestheilen, in welchen sie erst neuerdings gesetzlich ermöglicht oder erleichtert worden ist, erfreuliche Fortschritte.

Die sorgsamen Bestrebungen Meiner Regierung, den Frieden zu erhalten und zu befestigen, sowie die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten vor jeder Trübung zu bewahren, sind mit Gottes Hülfe erfolgreich gewesen. Ich hege die Zuversicht, daß auch für die Folge die von Mir in demselben Sinne geleitete auswärtige Politik zu denselben erfreulichen Ergebnissen führen werde: Förderung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten, Entwickelung des Verkehrs, Wahrung des Ansehens und der Unabhängigkeit Deutschlands.

Meine Herren! In jüngster Zeit war es Mir vergönnt, in mehreren Provinzen Meiner Monarchie Kundgebungen der Treue und des Vertrauens entgegenzunehmen, welche Mich hoch erfreut haben. In dem Geiste, aus dem dieselben hervorgegangen sind, darf Ich eine neue Bürgschaft für die stetig hoffnungsvolle Entwickelung des Vaterlandes finden. Diese Entwickelung in allen Richtungen nach bestem Wissen zu fördern, darauf ist Mein unablässiges Bestreben gerichtet. Das Gelingen hängt zum großen Theile von Ihrem bereitwilligen Zusammenwirken mit Meiner Regierung ab, und gern spreche Ich die Zuversicht aus, daß es an diesem Zusammenwirken zum Segen des Landes auch in dieser Session nicht fehlen werde.

Politische Uebersicht.

In der **preußischen** Thronrede bei der am 6. d. erfolgten Eröffnung des Landtages dürfte der Passus: „**Es wird Ihnen eine Vorlage zugehen, welche eine Abänderung der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der klassifizirten Einkommensteuer bezweckt, um die gleichmäßige Ausführung dieses Gesetzes mehr als bisher zu sichern**“, uns an den Ausspruch „Margarethens“ in Göthe's „Faust“ erinnern:

„Nach Golde drängt,
Am Golde hängt
Doch Alles! — Ach wir Armen“ —

Und wenn im Vorspiele derselben Tragödie der Direktor den „Dichter“ und die „lustige Person“ anredet:

„Ihr beiden, die Ihr mir so oft
In Noth und Trübsal beigestanden“, —

wer sollte da nicht an den Freiherrn v. d. Heydt und die „Finanzlage des Staates, die sich zunächst noch nicht wesentlich günstiger gestaltet“, denken und auch nicht des Ausrufs erwähnten Direktors: — „Besonders laßt genug geschehen!“ — wenn in der Thronrede zur „vollständigen Deckung der etatsmäßigen Ausgaben ein — Steuerzuschlag in Anspruch“ genommen und von den Erlauchten, edlen und geehrten Herren beider Häuser des Landtages zuversichtlich erwartet wird, keine „Opfer zu scheuen“, die je später gebracht, „desto schwerer sie das Land empfinden würde.“ Man kann sich auch allenfalls, wenn die Regierung sich durchaus nicht anders zu helfen weiß, mit einem interimistischen Steuerzuschlage zufrieden stellen, wenn nur der „Friede erhalten“ und eine „neue Kreisordnung mit dem Gedanken der Selbstverwaltung in durchgreifender Weise zur Verwirklichung“ — gebracht wird.

In **Ungarn** soll nach der Schlußrechnung des Jahres 1868 merkwürdiger Weise kein Deficit und wunderbarer Weise sogar ein Ueberschuß von 2 Millionen nachgewiesen werden. Der „Wanderer“ belehrt jedoch seine Leser, um ihnen darüber unnöthige, freudige Erregtheit zu ersparen, daß das ungarische Ministerium ganz einfach ein X für ein U, und den Leuten blos etwas weiß gemacht habe. Denn der „P. Ll.“ hat es ausgeplaudert, daß schon in diesem Jahre mehrere Ministerien die Budgetposten überschritten, diese Ausgaben aber schon jetzt auf das künftige Jahr übertragen haben. 1870 würde daher ein Defizit von 10 bis 12 Millionen zu Tage treten. Und der „Pester Lloyd“ muß das am besten wissen, da er mit dem ungarischen Ministerium sehr befreundet ist.

Mit der Ankunft des Kronprinzen von Preußen in **Wien** und der Erklärung der Provinzial-Correspondenz (s. Berlin) haben die Combinationen wegen der Annäherung Preußens an Oesterreich ihren Gipfelpunkt erreicht. Variatio delectat! ruft der „Wand.“ aus „Jedes Ding hat seine Zeit.“ Aber „Oesterreich hat mit der äußeren Politik“ — die Verwirklichung des nationalen Gedankens — noch keinen aufrichtigen (Aha!) Frieden geschlossen, es kann ihn trotz allen den widersprechenden Versicherungen noch nicht geschlossen haben, denn in dem Augenblicke, in welchem die österreichischen Staatsmänner rückhaltlos die Konsequenzen von 1866 in Deutschland anerkennen müssen sie auch zu der Einsicht gelangen, daß Oesterreich diesen Konsequenzen auch in seiner inneren Politik Rechnung tragen u. darauf bedacht sein muß, ein Staatswesen zu begründen, welches ebenbürtig und gleichberechtigt dem deutschen Nachbar die Hand reichen könne. Von der Einkehr dieser Einsicht ist bisher verdammt wenig zu merken, und deshalb mögen jene Liberalen in Oesterreich und Deutschland, die im Hintergrunde der Ereignisse neue Kongresse von Laibach, neue Karlsbader Konferenzen heraufdämmern sehen, getrost mit der Berliner Jugend ausrufen: „Bange machen gilt nicht!“

In **Paris** ist der Fürst von Rumänien am 6. d. M. angekommen und vom Kaiser Nachmittags in St. Cloud empfangen worden. Der Kaiser wird nächste Woche mit seinem Sohne nach Compiègne übersiedeln, um dort bis Monat December zu verweilen. Abbe Michon hat einen Brief an den Pater Hyacinthe veröffentlicht, indem er sich mit ihm einstimmig für die Freiheit der Kanzel und das Verbot des Ordensgeneral für einen Uebergriff in den Rechten der Bischöfe erklärt und hoffe, die Väter des Concils würden solche Umstürzung der kirchlichen Hierarchie nicht gut heißen 2c. Pater Hyacinthe hat ein neues Blatt gegründet.

Wenn auch die amtlichen Blätter den Aufstand in **Spanien** als „vollständig beseitigt“ betrachten, so trauen wir dem Frieden doch noch nicht. Die Einschiffung der für Cuba bestimmten Truppen dauert trotzdem fort.

Aus **London** wurde unterm 6. Oktober Folgendes telegraphirt: „Eastern Budget“ will wissen, daß am 1. Novbr. eine Kommission von Bevollmächtigten der europäischen Mächte in Kairo zusammentritt, um die in Folge der Eröffnung des Suezkanals in Betracht kommenden politischen und kommerziellen Fragen in Erwägung zu ziehen.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Herrenhaus.

Den 6. Oktober. 1. Sitzung. Zum Präsidenten wird gewählt Graf Stolberg-Wernigerode; zum 1. Vicepräsident Fürst zu Puttbus; zum 2. Graf Brühl.

Abgeordnetenhaus.

Den 6. Oktober. Die 1. Sitzung eröffnete Präsident von Forckenbeck mit dem Hoch auf den König. Angemeldet sind bis jetzt 202 Mitglieder (die volle Mitgliederzahl beträgt 435, die absolute Majorität, durch welche das Haus beschlußfähig wird, 218). Die Sitzung wird mit Formalitäten ausgefüllt.

Den 7. Oktober. Die heutige (2.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde ganz mit der Wahl der Präsidenten und der Schriftführer ausgefüllt. Zum Präsidenten wurde Herr v. Forckenbeck mit 204 von 214 gültigen Stimmen gewählt. Hr. v. Forckenbeck nimmt die Wahl an. Zum 1. Vicepräsident wird der Abgeordnete v. Köller mit 184 von 210 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt. Bei der Wahl des 2. Vicepräsidenten ist das Haus nicht beschlußfähig, da nur 211 Stimmzettel in die Urne geworfen werden, während 217 Mitglieder anwesend sein müssen.

Berlin. Die „Zukunft" meldet: Das Polizeipräsidium hat den Muth seiner eignen Meinung über den Protestantentag, und zwar einer vom Consistorium abweichenden, ja entgegengesetzten. Während von der letztern Behörde jene Versammlung für nicht-kirchenfähig erklärt wird, bekundet die Polizei vielmehr, daß der Protestantentag den Ort seiner Zusammenkunft ipso facto zur Kirche weihe, und so ist denn am Mittwoch Morgen in aller Form von Schutzmannshand der bekannte blaue Pfahl, welcher den Wagen bei Kirchen vorbei „Schritt!" zu fahren zuruft, in der Prinzenstraße vor der Turnhalle Grenzen aufgepflanzt worden.

Unser Kronprinz hat sich am Sonntag (3.) nach Baden-Baden begeben, um sich von seinen erlauchten Eltern zu verabschieden und dann seine Reise über Wien nach dem Orient anzutreten.

Heute (6). Abends gedenkt Se. Königliche Hoheit in Wien einzutreffen

Der Besuch unseres Thronerben am Kaiserlichen Hofe ist mit Recht überall als ein bedeutsames Anzeichen dafür aufgefaßt worden, welchen Werth die beiderseitigen Regierungen auf die erneute Bethätigung freundschaftlicher Beziehungen legen. In solchem Sinne ist der Besuch diesseits in Aussicht genommen und in gleichem Geiste von Sr. Majestät dem Kaiser-König Franz Joseph entgegenkommend aufgenommeu worden.

In Fürstenwalde ist am 4. der General der Cavallerie z. D. v. Tietzen und Hennig gestorben.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Bei der heutigen Landtagswahl wurde Guido Weiß (gegen Kugler) zum Abgeordneten gewählt.

München, 6. Oktober [Abgeordnetenkammer] Vor Beginn des achten Skrutiniums zur Präsidentenwahl verlas der Alterspräsident ein königl. Dekret, datirt Schloß Berg vom heutigen Tage, durch welches die Auflösung der Kammer verfügt wird. Der Kronprinz von Preußen passirte auf seiner Reise nach Wien heute Vormittags München. — Gutem Vernehmen nach werden die Neuwahlen zur Abgeordnetenkammer auf das Schleunigste wieder ausgeschrieben werden.

Mecklenburg-Schwerin, 2 Oktober. Der Landtag ist nach Sternberg auf den 10. November mit folgendem Ausschreiben hiesigen Verfassungsstiles einberufen:

„Friedrich Franz ꝛc. ꝛc. Wir geben Euch hiermit zu vernehmen, daß wir beschlossen haben, einen allgemeinen Landtag in Unserer Stadt Sternberg halten und denselben am 10. November d. J eröffnen zu lassen; citiren, heischen und laden Euch demnach hiermit gnädigst und wollen, daß Ihr Abends vorher, nämlich am 9. November d. J., Euch alldort persönlich einfinden und, nach gebührender Anmeldung, die am folgenden Tage in Unserem Namen zu publicirende Landtagsproposition, deren Capita im Abdruck hier beigefügt sind, geziemend anhören, den darüber zu haltenden gemeinsamen Berathungen und Beschlußnahmen beiwohnen, auch vor erfolgtem Landtagsschlusse ohne erhebliche Ursachen Euch von dannen nicht entfernen sollet. Ihr möget nun erscheinen und daselbst bleiben oder nicht, so sollet Ihr in jedem Falle zu Allem, was auf solchem Landtage beschlossen werden wird, gleich andern Unseren getreuen Landsassen und Unterthanen verbunden und gehalten sein. An dem geschieht Unser gnädigster Wille und Meinung."

Die Capita proponenda sind: die ordentliche Kontribution; Bewilligung der außerordentlichen Kontribution zur Deckung der Bedürfnisse der allgemeinen Rezepturkasse (die bekannte, übel beleumdete Pauschal-Abfindung); Fortsetzung der auf vorigem Landtage begonnenen Verhandlungen wegen Revision des ordentlichen und außerordentlichen Kontributionsmodus. Unser Landtag wechselt jährlich seinen Stadtort: Malchin und Sternberg, nach Sternberg wandern dieses Jahr per Achse Aktenladungen, Küchenwagen ꝛc. und die militärische Ehrenwache.

Greiz, 3. Oktober. Die neueste Nummer der Gesetzsammlung für das Fürstenthum Reuß älterer Linie enthält eine, die Kompetenzverhältnisse regelnde landesherrliche Ausführungsverordnung zur Gewerbeordnung des norddeutschen Bundes. Hiernach entscheidet die in §§. 16—25 ꝛc. der Gewerbeordnung erwähnten Angelegenheiten in erster Instanz eine aus dem Landrath als Vorsitzenden und vier vom Landesherrn auf drei Jahre ernannten Beisitzern, unter denen mindestens ein Rechtskundiger und ein Angehöriger des Handels- und Gewerbestandes sich befinden soll, zusammengesetzte Kommission, in zweiter Instanz die Landesregierung. — In der gleichzeitig erlassenen Regierungsverordnung zur Ausführung der Gewerbeordnung ist u. A. bestimmt, daß die vollständige Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung in Betreff der in Fabriken beschäftigten schulpflichtigen Kinder erst mit dem 1. Oktober 1870 eintreten soll.

Rudolstadt, 3. Oktober. Die fürstl. Regierung hat dem versammelten Landtage in Betreff des Staatshaushalts-Etats folgende Eröffnung gemacht: „Die Vergleichung zwischen Einnahme und Ausgabe ergiebt zu unserem lebhaften Bedauern ein sehr erhebliches Defizit, welches sich pro 1870 auf 55,656 fl., pro 1871 auf 103,432 fl., pro 1872 auf 65,783 fl., also für 3 Jahre auf 224,871 fl. beziffert." Um die Mittel zur Deckung zu beschaffen, proponirt die Regierung Zuschläge von 50 Prozent auf die Klassen und klassifizirte Einkommensteuer, auf die Grundsteuer und auf die Gerichtssporteln. (Auch gut!)

Aus Baden, 3 Oktober. Ein großer Theil der vorgelegten Gesetzentwürfe enthält Dinge, wie Erleichterung der Eheschließung, Aufhebung der Schuldhaft, Genossenschaftswesen, die nur in den Begriff des alten Strafprozesses „Nacheile" fallen! wir ahmen darin die Gesetzgebung des Nordens nach. Bluntschli's Wort wird dabei wahr daß Süddeutschland durch den jetzigen staatsrechtlichen Zustand genöthigt ist, entweder einfach die nordische Gesetzgebung nachzuahmen, oder gar die dort geschaffenen Gesetze einfach zur Bestätigung den Ständen vorzulegen. Eigenthümlich ist uns noch die Gemeindeverfassung; hier will man nun den Fortschritt in der Art ganz entschieden machen, daß künftig der Bürgermeister durch die Gesammtgemeinde in geheimer Wahl gewählt wird und das Bestätigungsrecht der Regierung wegfällt. (Könnte nicht schaden. d. Red.) In Wegfall kommt ferner das Institut der sogenannten kleinen Bürgerausschüsse, eine Art unnützer Erweiterung des Gemeinderaths; der große Bürgerausschuß soll künftig auch den Gemeindevoranschlag und zwar in öffentlicher Sitzung feststellen; damit wird die Finanzwirthschaft der Gemeinde, die zugleich von einem Theil der bisherigen staatlichen Bevormundung befreit wird, für das Gemeinwesen offen gelegt. Zweifelhaft wird wohl die Frage sein, ob die Kammer auf die Ver-

mögensklasseneintheilung bei der Wahl des Ausschusses leicht eingeht; die Regierung will die Eintheilung in 3 Steuerklassen beibehalten, weil sie glaubt, die Wirthschaftsaufgaben der Gemeinden nicht ganz schrankenlos an die überwiegende Mehrheit der Niederstbesteuerten hingeben zu dürfen. Jedoch soll die Klasseneintheilung gegen früher erweitert, d. h. der Einfluß der Mindervermöglichen stark vergrößert werden. — Eine der Hauptfragen des Landtags, die Fortdauer des Kontingentgesetzes, ist noch keineswegs ganz und gar sicher gestellt, namentlich deshalb, weil die Kammer eine fordauernde Uebernahme so großer Pflichten ohne große Fortschritte der nationalen Entwickelung bedenklich findet.

Oesterreich.

Wien, 5. October. Der „Wanderer" schreibt: „Ein die Stimmung in römischen Kreisen nicht übel charakterisirendes Schreiben meldet unter Anderem, in Bezug auf das Konzil steige die Unruhe im Vatikan; die Adresse von Fulda habe durchaus nicht über die Haltung des deutschen Episkopats volles Vertrauen gegeben; „sehr geschickt redigirte Opposition," damit soll man diese Adresse bezeichnet haben. Auch über den französischen Episkopat fängt man an den Kopf zu schütteln. Der Erzbischof von Paris, Monsignore Darboy, der Gallikaner ist, und der Bischof von Orleans, Monsignore Dupanloup, der immer liberale Tendenzen gehabt, sollen einen wirklichen Feldzug gegen die Herrschaft der Jesuiten geplant und auch bereits eingeleitet haben; der Papst aber glaubt, nicht ohne die Jesuiten bestehen zu können. Uebrigens heißt es, der Bischof von Orleans, vor dessen Wissen und hoher Begabung man in Rom einen gewaltigen Respekt zu haben scheint, werde zum Konzil kommen und in seinen Salons die liberale Opposition aller Lande sammeln und dirigiren. Es sollen bereits die einzelnen Leiter ernannt sein. Die portugiesischen Bischöfe, welche kommen — denn fast die Hälfte wird nicht kommen — gehören sämmtlich der liberalen Partei an. Natürlich setzt dagegen der römische Hof angesichts der Hindernisse, welche sich dem projektirten Konzile entgegenstellen, alle geistlichen und weltlichen Hilfsmittel in Bewegung, um den Erfolg seiner Idee sicher zu stellen. Auf seinen Antrieb bilden sich in Rom und in allen Ländern der Welt Assoziationen zum Zwecke des Gebets und darzubringender Spenden, und man läßt in den Klassen der Gebildeten und Gelehrten Listen umhergeben, in denen jeder, der sich mit der heiligen oder profanen Wissenschaft beschäftigt, eingeladen wird, im Voraus eine Unterwerfungsformel unter die Beschlüsse des Konzils zu unterzeichnen. Der Gebetsassoziationen sind unzählige; diese Bewegung greift namentlich durch die Beichtväter und die Frauen um sich. Die dargebrachten Spenden müssen bereits beträchtlich sein, wenn man die Rechenschaftsberichte der klerikalen Blätter zu Rathe zieht, und es ist nicht unmöglich, daß sie zugleich mit dem von den Bischöfen dem Papste überbrachten Gelde die Summe von 4 bis 5 Millionen Franken erreichen wird.

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Wie der „Gaulois" vernimmt, wird der Pater demnächst in Paris ein neues Blatt herausgeben, das den Titel führen wird: „Le Chrétien, Echo des intérêts de la démocratie cléricale."

Italien.

Florenz, 5. Oktober. Wie verlautet, steht die Ernennung von 50 neuen Senatoren bevor. General Cialdini soll mit einer Mission nach Spanien gesandt werden.

Spanien.

Madrid, 5. Oktober. In der heutigen Cortessitzung wurde die Debatte über die Suspendirung der verfassungsmäßigen Freiheiten in den aufständigen Orten fortgesetzt. Die demnächstige Vertagung der Cortes ist wahrscheinlich. Die Nachrichten über den Aufstand in den Provinzen lauten andauernd günstig.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, 7. Oktober. Bei dem gestrigen Brande der Flachswaage sind 30,000 Ctr. Flachs durch das Feuer vernichtet. Die Vorräthe waren mit 500,000 Thlrn. versichert; von ersteren ist fast nichts gerettet. Durch den Brand, über dessen Entstehung bis jetzt noch nichts bekannt ist, sind 100 Arbeiter brotlos geworden.

Karlsruhe, 7. Oktober. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Herabsetzung der Weinsteuer, an. Die Annahme des Gesetzentwurfes Seitens der ersten Kammer ist in deren nächster Sitzung zu erwarten, sodaß das Gesetz am 15. d. in Kraft treten kann.

Karlsruhe, 7. Oktober. An unterrichteter Stelle werden die von einem süddeutschen Blatte gebrachten Behauptungen, wonach die diesseitige Regierung in Berlin zu Verhandlungen über den Eintritt Badens in den norddeutschen Bund aufgefordert und das preußische Kabinet ablehnend geantwortet habe, ihrem ganzen Umfange nach als erdichtet bezeichnet.

Wien. Der Kronprinz von Preußen ist am 6ten October, Abends 9 Uhr 29 Minuten, in Wien eingetroffen und vom Kaiser und den Spitzen der Militair- und Civilbehörden auf dem Bahnhofe empfangen worden. Der Kaiser ging dem Kronprinzen entgegen und Beide begrüßten sich aufs herzlichste. Die Militairmusik spielte die preußische Volkshymne. Der Kaiser trug preußische Obersten-Uniform und der Kronprinz die Obersten-Uniform seines österreichischen Regiments. Nach Besichtigung der Ehren-Compagnie führten bereitstehende Hofwagen den Kaiser und den Kronprinzen, sowie das Gefolge in die Hofburg. Bei der Abfahrt wurden die hohen Herrschaften von dem zahlreichen Publikum aufs lebhafteste begrüßt. — Ein zweiter telegraphischer Bericht über die Ankunft des Kronprinzen lautet: Der Kronprinz von Preußen wurde auf der Durchreise nach Wien in Salzburg, Linz, St. Pölten überall von den Spitzen der Behörden begrüßt; an den Bahnhöfen waren Ehrenwachen aufgestellt. Von Salzburg an schlossen sich die zur Dienstleistung bei dem Kronprinzen commandirten Personen dem Gefolge an. Die Kaiserin ist ebenfalls nach Wien gekommen und hat den Kronprinzen in der Hofburg begrüßt.

Wien, 7. Oktober. Der Kronprinz von Preußen wurde bei seiner Ankunft in der Hofburg von der Kaiserin bereits auf der Treppe herzlich begrüßt und alsdann von beiden Majestäten in die für ihn bestimmten Gemächer geleitet. Heute stattete der Kronprinz dem Kaiser einen einstündigen Besuch ab und empfing darauf eine Deputation seines Regiments. Es folgten alsdann Besuche bei der Kaiserin und den Erzherzögen. Nachmittags empfängt der Kronprinz die Generalität und das diplomatische Corps. Heute Abend wird derselbe nach dem Familiendiner in der Oper erscheinen. Für morgen ist eine Fahrt über die neue Ringstraße beabsichtigt.

Paris, 7. Oktober. Der Kaiser hat heute dem Fürsten von Rumänien einen Besuch abgestattet, der eine halbe Stunde dauerte. — Ernest Picard hat einen Artikel veröffentlicht, in dem er seinen Parteigenossen den Rath giebt, die von der Regierung angeordnete Zusammenberufung des Corps législatif zum 29. November einfach zu acceptiren.

Paris, 7. Oktober. Ein heute veröffentlichter Brief des Abg. Kératry enthält die Erklärung, daß er von der am 26. d. beabsichtigten Manifestation abstehe; es sei Sache der Opposition, solche Maßregeln zu ergreifen, welche ihrer Würde, sowie für die Wiedererlangung der öffentlichen Freiheiten am entsprechendsten seien; für das Land sei es wichtig, daß der Kampf zwischen dem persönlichen Regiment und den Repräsentanten der Nation nicht durch eine Emeute zur Lösung gelange.

Wie „Opinion nationale" meldet, hat die von Deputirten der Opposition für gestern beabsichtigte Versammlung nicht stattgefunden. — Dem „Avenir national" zufolge hat auch Peyrat sich gegen jede Manifestation für den 26. d. M. erklärt und eine solche als unnütz, inopportun und verhängnißvoll erklärt, zumal die überwiegende Majorität der democratischen Partei diese Sache von demselben Gesichtspunkte ansehe.

Paris, 7. Oktober. „Constitutionnel" erklärt die Nachricht, daß die Kaiserin auf ihrer Orientreise auch Palästina besuchen werde, für unbegründet.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 8. Oktober. Noch immer strömte der Regen herab, als am vergangenen Mittwoch die an der Exkursion nach Langenöls Theil nehmenden Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins mit dem Vormittagszuge abfuhren; doch endlich klärte sich das Wetter und freundlicher Sonnenschein lachte im Queisthale den Fahrenden entgegen. Auf dem Bahnhofe in Langenöls wurden die Mitglieder des Vereins von den Besitzern der zu besuchenden industriellen Etablissements aufs Freundlichste empfangen; eine aufgestellte Musikkapelle begrüßte mit heiteren Klängen die Ankommenden und begleitete dieselben in die Brauerei, woselbst sie nochmals herzlich bewillkommnet wurden. Alles zur leiblichen Erquickung Nothwendige war sorgfältig vorbereitet, so daß bald eine recht gemüthliche Mittagstunde zu Stande kam.

Die gewerblichen Besichtigungen begannen Nachmittag um 1½ Uhr mit dem Besuch der Briquet-Fabrikation und des Braunkohlenbergwerkes des Herrn v. Dobschütz, welcher mit dem Gruben-Inspektor Herrn Hickethier sich in die Führung der Anwesenden theilte. Zunächst wurden die Anlagen des Bahnschachtes (Förderung), des Schönaich- (Wasserhebewerk) und Karolathschachtes (Förderung) besichtigt. Im Schönaichschachte sammeln sich die Wässer des ganzen Reviers; die aufgestellte Hebemaschine bringt binnen 24 Stunden 21,500 Ctr. Wasser zu Tage. Mit lebhaftem Interesse wurde die Förderung der Kohlen, deren Sortirung in Staub-, Knorpel-, Würfel- und Stückkohlen, die Trockung der Staubkohle und die endliche Herstellung der sauberen Preßsteine verfolgt. Die aufgestellte Preßmaschine ist nach dem zunächst in Irland angewendeten, später durch Exter nach Bayern und der Provinz Sachsen übergeführten Prinzip, nach welchem lockere trockene Massen ohne ein besonderes Bindemittel von einem Stempel stoßweise durch ein entsprechend geformtes Rohr gepreßt werden, konstruirt. Die Pressung, durch welche die Kohlenfragmente zu festen, einheitlichen Massen — Preßsteinen — aplomerirt werden, beträgt auf den □Zoll 30–50,000 Pfd. Es werden täglich 60,000 Stück Preßsteine gefertigt, deren Ruf und Begehr ihrer Vorzüglichkeit wegen immer mehr Ausdehnung findet.

Ein besonderes Vergnügen gewährte den Besuchern die Einfahrt in den Bahnschacht, nachdem die Einfahrenden sich zuvor der ergmännischen Metamorphose unterzogen hatten. 125 Fuß gings mit der Fördermaschine hinab und dann mit dem Grubenlichte in der Hand bis zu einem der Abbaue, geleitet von Führern, die sich über die Formation und Lagerungsverhältnisse der Braunkohlen in belehrender Weise aussprachen. Die Langenölser Kohlenablagerung ist schon seit länger als 20 Jahren Gegenstand bergmännischer Thätigkeit geworden. In neuerer Zeit hat durch die Verwerthung der Staubkohle zu Preßsteinen das Bergwerk einen höhern Aufschwung und eine außerordentliche Bedeutung gewonnen. Die Förderung ist bis auf eine halbe Million Tonnen gestiegen und 200 Leute werden beim Werke beschäftigt. Die Kohle wird sehr geschätzt und die Briquets liefern für besondere Zwecke ein billiges und sehr gutes Feuerungsmaterial.

Die Besichtigung des Bergwerkes und der Preßsteinformation dauerte bis um 4 Uhr. Die Mitglieder des Gewerbevereins schieden mit Dank für die ihnen zu Theil gewordenen Anschauungen und Belehrungen und begaben sich sodann in die Kunst-Tischlerei des Herrn Ruschewey, dessen Etablissement seit 20 Jahren besteht und einen sehr guten Ruf hat. Der intelligente Besitzer offerirte zunächst die Vergolderei zur Besichtigung und erläuterte hier diese sehr interessante Branche. In den übrigen Räumen der Werkstätte gelangten die Leistungen der Bandsäge, der Fraismaschine (1500 Drehungen in der Minute), der Decoupirmaschine ꝛc. zur Anschauung, desgleichen die Parquetarbeiten, die Anfertigung französischer Rouleaux u. s. w. Wie diese Gegenstände, so sind auch die aus dem Etablissement hervorgehenden Möbel besonders gesucht. Herr Ruschewey beschäftigt 20 Leute, unter denen der Chinese Johannes Ernst, in seinem Vaterlande ursprünglich „Emi", auf dem Schiffe „Ika" genannt, besonderes Interesse erregt. Proben seiner Schnitzarbeit wurden bewundert.

Ein folgender Besuch galt der Schmidt'schen Ofenfabrik, deren Besitzer, Herr Möller, die Erschienenen in zuvorkommendster Weise in das Etablissement einführte und dieselben mit der Bearbeitung des Thones durch die Thonschneide, mit den Leistungen der Blätterpresse, der Glasur- und Farbenbereitung bekannt machte. Die Güte der Oefen wird neben dem Kunstfleiße hauptsächlich durch die ausgezeichnete Qualität des dortigen Thones bedingt. Das Etablissement liefert jährlich 800 Oefen, meistens weiße, und beschäftigt 14 Gesellen, 6 Lehrburschen, 8 Arbeiter und verschiedene auswärtige Setzer.

Zum Schluß erfolgte die Besichtigung der Herrmann'schen Dampf-Brauerei, in welcher der Quellstock, das Malztenne, die Darren, die Malzreinigungsmaschine, die Malzschrotmühle, das Sudhaus mit dem eisernen Kühlschiffe, die Kellerräume mit den gewaltigen Eisvorräthen und die Dampfmaschine, welche verschiedenen technischen und wirthschaftlichen Zwecken dient und auch von der Kunsttischlerei mit benutzt wird, zur Anschauung gelangten. Ein tüchtiger ungarischer Werkführer, der bisher namentlich in Wien thätig gewesen ist, steht dem Besitzer zur Seite. Bereits bei der Mittagstafel hatte Herr Herrmann den Besuchern Gelegenheit gegeben, sich von der Vorzüglichkeit des Bieres zu überzeugen und den Ruf auch unter den jetzigen Verhältnissen bestätigt zu finden, dessen bereits früher das Etablissement sich erfreute.

Abends um 7 Uhr fand im Beisein der Herren Industriellen des Ortes im Saale der Brauerei ein gemeinsames Abendbrot, verbunden mit Tafelmusik, statt, während in den Pausen der unter der tüchtigen Leitung des Hilfslehrers Herrn Hering stehende Männergesangverein, zu welchem die jungen Leute des Gewerbestandes gehören, mit trefflich gelungenen Vorträgen erfreute. Herr Lungwitz dankte für alle Freundlichkeit und Liberalität, mit welcher die Gewerbevereinsmitglieder empfangen und aufgenommen worden waren und brachte den Herren Besitzern der Industriestätten und den Führern ein Hoch, dem noch verschiedene Toaste sich anreihten.

In einer an das Abendbrot sich schließenden gewerblichen Sitzung hielten die Herren v. Dobschütz und Grubeninspektor Hickethier sehr interessante Vorträge, Ersterer über die Salinen zu Schöneberg und Staßfurt in Parallele zu Wiliczka, und Letzterer über das Langenölser Braunkohlenbergwerk und dessen Lagerungsverhältnisse. Als Deputirter für den 7. schlesischen Gewerbetag, der am 11. und 12. d. Mts. in Breslau abgehalten wird, wurde der an der Mitfahrt verhindert gewesene Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, gewählt.

Um 9½ Uhr standen die freundlichst offerirten Wagen zur Abfahrt nach dem Bahnhofe, wohin auch der Gesangverein folgte, bereit. Gemüthliches Beisammensein und namentlich „chinesische Freiübungen", die dem mitturnenden Chinesen Johannes neu waren, kürzten die Augenblicke des Abschiedes. Obgleich die Zeit es nicht zugelassen hatte, auch der Ziegelei-

fabrikation einen Besuch abzustatten, so waren doch der lehrreichen Anschauungen viele gewesen, welche die Besucher zu aufrichtigstem Danke veranlaßten. Um 10 Uhr 19 Minuten gingen die Mitglieder wieder mit dem Dampfrosse ab, dem die Klänge eines Abschiedsliedes von Seiten des Gesangvereins nachfolgten.

△ Heut früh lag auf dem Gebirge abermals Schnee. Im Thale hatten wir 1 Gr. R. Wärme.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
10—11. October	6¼ — 11.	11 — 5.
12—14. „	6 — 11.	11 — 5¼.
15. „	do.	12 — 5¼.
16. „	do.	1 — 5¼.

* Die Befreiung von der Klassensteuer, welche bisher für die Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr, so wie deren Familien für die Dauer ihrer Einberufung zur Fahne bestand, findet, wie die „Köln. Ztg." meldet, auch auf die Reservisten Anwendung, so daß diese letzteren für die erwähnten Zeiträume dieselbe Steuerfreiheit wie die Landwehrmannschaften genießen. Das Reserveverhältniß war 1851, als jenes Gesetz erschien, eigentlich ein anderes wie das 1867 gestaltete.

* [Prämiirung.] Von schlesischen Industriellen wurden bei der Altonaer Ausstellung prämiirt: mit der goldenen Medaille Herr Gustav Becker in Freiburg; mit der silbernen Medaille die Herren: Robert Brendel in Breslau, Gebrüder Bauer in Breslau, C. S. Häusler in Hirschberg, M. Tauber in Ratibor, Wilhelmshütte b. Sprottau; mit der broncenen Medaille Herr C. S. Häusler in Hirschberg; und mit ehrenvoller Anerkennung: Herr Alexander Cohn in Breslau. Außerdem wurde von den hier genannten auch noch bei der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg Herr Robert Brendel in Breslau mit einer silbernen Medaille für seine botanischen Modelle ausgezeichnet.

* [Beförderung.] Dr. Schweyer, Unterarzt im 1. Bat (Lauban) 47. Landw.-Reg., ist zum Assistenzarzt ernannt.

* Die Berliner Commune hat bei Einführung der neuen Einkommensteuer zum ersten Mal in Preußen den Versuch gemacht, den Fiscus für sein Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb der Communalbesteuerung zu unterwerfen. Die Einschätzung des preußischen Ficus ergab ein Einkommen von 3 Millionen Thalern, und wurde darauf Hrn. v. d. Heydt ein Steuerzettel von 18,000 Thlrn. pro 2. Semester 1869 übersandt. Derselbe hat die Richtigkeit des Princips anerkannt und nur gegen die Höhe der Einschätzung reclamirt. (Also können andere Städte den Fiscus auch heranbeziehen.)

* Am 6. d. beging die Berliner renommirte Spielwaarenfabrik von G. Söhlke das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Eine zahlreiche Versammlung von Verwandten, Freunden und Bekannten des Besitzers, sowie von Mitgliedern der Fabrik hatte sich dazu im Saale des Englischen Hauses eingefunden. Bei der Tafel brachte der jetzige Geschäftsinhaber, G. Söhlke jun, den ersten Toast auf Se. Majestät den König aus, der die Gnade gehabt hat, aus Veranlassung dieses Festes dem Gründer des Geschäfts, G. Söhlke sen., den Kronenorden vierter Klasse zu verleihen. Auch der Landrath v. Grävenitz (in Petersdorf befindet sich bekanntlich eine Fabrik), sowie der K. Polizei-Präsident v. Wurmb beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Zur Erinnerung an die Feier wurden an die älteren Arbeiter und Arbeiterinnen silberne und an die Festtheilnehmer bronzene Medaillen vertheilt.

Greiffenberg i. Schl., 6. Oktober. Herr Rechtsanwalt Joël ist von hier nach Bromberg versetzt worden.

Goldberg. Bei dem Gewitter in der Nacht von 2. zum 3. schlug in Voitsdorf der Blitz in das massive Haus eines Stellbesitzers, fuhr in die Wohnstube, tödtete ein in der Wiege liegendes kleines Kind, während die in dem nebenstehenden Bett liegende Mutter unversehrt blieb, nahm seinen Weg in den Kuhstall und erschlug dort noch eine Kuh.

In Schönfeld, hiesigen Kreises, brach am vorigen Freitag Abend in der dortigen Besitzung des Schmiedemeisters Feuer aus, das in kurzer Zeit nicht nur Wohnhaus und Stallung vernichtet, sondern auch dem Besitzer noch den Verlust von 100 Thlr. in Kassenscheinen, zwei Kühen und einer Kalbe, welche ebenfalls von den Flammen ergriffen wurden, beigebracht. Das Angstgebrüll der von den Flammen umzingelten Thiere konnte man vor ihrem Erstickungstode fast einehalbe Stunde weit hören. („St.-Bl.")

Breslau, 6. Oktober. Der Provinziallandtag wählte zum Landeshauptmann für Schlesien den Landrath des Schweidnitzer Kreises, Grafen Pückler auf Oberweistritz; zu Mitgliedern der Landesdeputation für Schlesien den Fürsten Pleß, Elsner von Gronow, v. Heydebrand, Geh. Kommerzienrath Franck in Breslau, Stadtverordnetenvorsteher Trautwein in Bernstadt, die Freigutsbesitzer Allnoch und Werner. Der Provinziallandtag wurde geschlossen.

Breslau. [Zur Warnung.] Seit einiger Zeit haben verschiedene Personen, welche sich als Studirende des hiesigen jüdisch-theologischen Seminars geriren, es in Wahrheit aber nie gewesen sind, auf Grund gefälschter, angeblich vom Seminar-Director Dr. Frankel ausgestellter, mit seiner Namens-Unterschrift und seinem Siegel versehener Atteste Beiträge zur Fortsetzung ihrer angeblichen Studien gesammelt. — Es wird uns mitgetheilt, daß seit Eröffnung des Seminars weder der Director noch die Lehrer dieser Anstalt jemals in die Lage gekommen sind, derartige Atteste zu ertheilen, und daß auch in Zukunft solche niemals ausgestellt werden. Es liegt im allgemeinen Interesse, derartige Betrüger dingfest zu machen und ihnen die gefälschten Atteste abzunehmen.

Mustau, 6. Oktober. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark trafen am Montag, den 4. d. M, Nachmittags 4 Uhr, auf hiesigem Schlosse ein. — In der Nacht vom vorigen Sonnabend zum Sonntag, gegen 3½ Uhr, entlud sich auch über hiesiger Gegend ein starkes Gewitter mit anhaltendem, heftigen Regen. (M. Anz.)

⊥ Schweidnitz. Da die Lösung der Mahl- und Schlachtsteuerfrage in allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft mit dem ungetheiltesten Interesse verfolgt wird, so erachtet Referent, daß es für die Leser dss. Bl. von ganz besonderem Interesse sein wird, anschließend an mein Referat in Nr. 114 d. B., betreffend die Vorlage bei der Stadtverordneten-Versammlung, diese Frage einer eingehenden Besprechung zu unterwerfen. Bekanntlich zahlen die Vorstädte, die Scheidelinie bildete die innere Umwallung, klassifizirte Einkommensteuer, die innere Stadt dagegen Mahl- und Schlachtsteuer, schon früherhin hat man dahin wirken wollen, daß Stadt und Vorstädte einem gleichen Steuermodus unterworfen würden, jedoch es ist bis heut bei dieser Abnormität geblieben. Allerdings kann man es den betreffenden Gewerbetreibenden, insbesondere den Fleischern, nicht verdenken, wenn sie das Aufheben der Schlachtsteuer wegen der damit verbundenen Beschwerden, die in der That höchst unangenehm sind, sehnlichst herbeiwünschen; jedoch dürfen sich die Konsumenten im Bezug auf eine Ersparniß in ihrem Haushalte nicht viel versprechen. Wenn auch Fleisch und Brot Anfangs einen mäßigeren Preis hätte, wie lange? und wir haben die alten Preise und das alte Brotgewicht. Jeder Fremde, der in unserer Stadt etwas Eßbares genießt, hilft die vom Orte aufzubringende Steuer tragen und wenn sein Steuerbeitrag auch noch so gering ist. Unseren ärmeren Mitbürgern dürfte insbesondere die Zahlung einer fixirten monatlichen Steuer schwerer fallen, als eine solche, die

mit dem Preise einer Waare, die man nach seinem Bedarf wie Belieben kauft, entrichtet wird. Außerdem sind ja gesetzlich eine gewisse Quantität der besteuerten Produkte dieser Steuer nicht unterworfen. Wer einen kleinen Haushalt hat, kann hierin seinen Vortheil wahrnehmen u. wenn u. wo dies geschieht, reducirt sich diese Steuer auf Null; unsere ärmeren Anwohner würden daher später das Aufheben dieser Steuer und Einführung einer anderen am bittersten empfinden; zumeist im Interesse dieser wollen wir wünschen, daß die motivirten Vorstellungen unseres Magistrats bei der zustehenden Behörde gewünschten Erfolg haben. (Wir können beifügen, daß seit Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer bei uns in Hirschberg weder Brot noch Fleisch auch nur einen Pfennig billiger sind, aber der Communal-Zuschlag ist den Weg alles Fleisches gegangen.

D. R.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Lossow'sche Thierpark veranstaltet am 8., 9 und 10 d. Mts. in seinen Lokalitäten eine Hunde-Ausstellung, zu der bereits gegen 300 Hunde aller Racen und Größen angemeldet sind.

Berlin. Das zungenfertige und großsprecherische Wesen einer gewissen Sorte von Berliner Handelsleuten und Vergnügungsreisenden trägt bekanntlich nicht dazu bei, uns auswärts Sympathieen zu erwecken. In Sachsen sagt man den Berlinern nach, sie hätten „Zündnadel-Schnauzen".

Königsberg, 6. Oktober. Heute Abend gerieth eine der mitten im Speicherviertel belegenen Flachswaagen in Brand. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf dieses eine Gebäude zu beschränken, welches ganz niedergebrannt ist.

Koblenz (Erdbeben.) Das dortige „Tgbl." schreibt: Am Sonnabend, 2. Oktober, Nachts (genau 13 Minuten vor Mitternacht), wurde hier eine starke Erderschütterung verspürt. Dieselbe hatte eine Dauer von 4 bis 5 Sekunden und ging in wellenförmiger Bewegung dem Anscheine nach von Südwesten nach Nordosten. Untermischt war dieselbe mit zwei stärkeren Stößen, von denen namentlich der letztere so intensiv war, daß er nicht allein Möbel wankend und kleinere Gegenstände umfallen machte, sondern verursachte, daß die Gebäude einen dröhnenden Ton, ähnlich dem eines dumpfen Fallens, von sich gaben. Trotz der späten Stunde wurde unsere Einwohnerschaft durchgängig lebendig und an den Fenstern erschien überall Licht und Personen, die sich gegenseitig ängstlich befragten und ihre Mittheilungen austauschten. Die Temperatur vor dem Ereignisse war schwül, wie vor einem Gewitter; bald nach demselben erhob sich der Wind. Morgens war der Himmel sehr geröthet und der stärkere Luftzug hielt während des ganzen Sonntags an. Nachmittags kurz vor halb drei Uhr wurde abermals eine zweite Erschütterung verspürt, die jedoch bei Weitem nicht die Intensivität des vorhergegangenen hatte. Auch aus anderen Orten sind Berichte über dieses Erdbeben eingegangen; so von Camp, Neuwied, Honnef, Puderbach 2c. Aus Polch wird uns berichtet, daß dort um 12 Uhr 15 Min. das Phänomen in der Richtung von Osten nach Westen verspürt worden. Die Stärke desselben sei von der Wirkung gewesen, daß sie an der Wand stehende gefüllte Gefäße zum Theil ihres Inhalts entleert habe.)

[**Vermächtniß**]. Aus Heidelberg meldet der Konst. Volksfr.: „Der gewesene hiesige Arzt, Dr. Kleinschmidt, der jüngst nach längerem, sehr schwerem Leiden gestorben ist, hat sein sämmtliches Vermögen, das man auf ungefähr 100,000 Gulden schätzt, der hiesigen Stadt vermacht. Die drei noch lebenden Geschwister des Verstorbenen genießen bis zu ihrem Ableben die Zinsen der Hinterlassenschaft, und soll dann diese zur Verschönerung der Stadt verwendet werden, jedoch wie es heißt, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß weder zu den Berathungen, noch zu der Beschlußfassung über das Wie der Anwendung der Summe ein Professor der Universität zugezogen werden dürfe."

Harzburg. Auf einer hiesigen Villa conditionirte seit längerer Zeit ein Bedienter, welcher durch seine Gewandtheit überall wohlgelitten war; er sprach u. A. mehrere Sprachen, so erst jüngst mit einem Herumzieher italienisch. Dies alles fiel weiter nicht auf; Bediente haben ja zuweilen viel Sprachkenntniß. Am Abend des 28. September nun wurde in der Nähe des betreffenden Landhauses muthwilligerweise ein Schuß abgefeuert, und der junge, muthige Bediente lief hinter dem Ruhestörer her, um die Person desselben festzustellen. Hierbei kam er nun mit seinem Gegner in Berührung, welcher ihm einen heftigen Fußtritt gegen den Leib versetzte, so daß er liegen bleiben, mit Hilfe des Personals der Villa nach seinem Zimmer geschafft und auf das Bett gelegt werden mußte. Es wurde nun zum Arzt geschickt, und als dieser kam, war der Bediente nicht mehr. Er hatte nun aber nicht etwa seinen Geist aufgegeben — sondern sich inzwischen in ein junges, schmuckes Mädchen verwandelt. Alles war hierob natürlich nicht wenig erstaunt, und es fehlte sofort an allerlei abenteuerlichen Vermuthungen nicht. — Das Mädchen besitzt die Papiere ihres bei Sadowa 1866 gefallenen Bruders und hat sich für diesen ausgegeben. Der Bruder heißt W. v. S. — Wie verlautet, hat der Pseudo-Mann vor seiner letzten Stellung bereits eine ähnliche bekleidet. — Es wird nun natürlicherweise darnach geforscht, ob die obigen, von dem jungen Mädchen gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen.

Dieburg (Hessen). Am 26. v. M. entdeckte das Bahnpersonal, als schon der Courierzug in Sicht war, daß auf demselben Schienengleise ein Kind sich herumtrieb. Die Entfernung war zu groß, als daß man, bevor der Zug an der Stelle anlangen mußte, dasselbe noch hätte hinwegbringen können. Der Weichenwärter suchte deshalb durch auffallende Bewegungen, Händeaufheben 2c. den Locomotivführer darauf aufmerksam zu machen, der auch wenigstens den Zug zum langsamen Fahren brachte. Das Kind wurde von der Locomotive umgeworfen und der ganze Zug brauste darüber hinweg. In der peinlichsten Spannung eilte man auf das Kind zu, und siehe da, einige kleine Hautabschürfungen im Gesicht abgerechnet, war es unverletzt geblieben. Es war glücklicherweise grade zwischen die Schienen gefallen und ruhig liegen geblieben.

Trautenau. Das „Tr. Wochenblatt" enthält folgende Mittheilung:

(**Mißtrauensvotum.**) Man erzählt sich, daß in aller Stille gegen den Reichstags-Abgeordneten Dr. Pauer aus Animosität ein Mißtrauensvotum unter der Landbevölkerung kolportirt wird. Sollte sich dies bewahrheiten, so wäre es insofern zu bedauern, als einfacher Parteihaß als kein genügender Grund erachtet werden kann, einen deutschen Abgeordneten, besonders in der gegenwärtigen Periode, den Czechen gegenüber zu compromittiren.

Ebenso meldet die Wiener „Presse" aus Prag:

In Trautenau läßt Dr. Roth durch zwei seiner czechischen Kanzleischreiber aus Rancune wegen der Bahnhof-Differenz jetzt ein Unzufriedenheits-Schriftstück gegen den Landtags-Abgeordneten Dr. Pauer in den Dörfern colportiren. Hier herrscht über dieses undeutsche, würdelose Vorgehen große Entrüstung. (Es ist kaum glaublich, daß Dr. Roth dies thun sollte. D. Red.) Es sind nämlich wegen des Platzes, wohin der Bahnhof kommen soll, heftige Streitigkeiten zwischen 2 Parteien ausgebrochen; an der Spitze der einen steht Bürgermeister Roth, an der Spitze der andern Dr. Pauer. Das „Tr. Wochenbl." bemerkt in dieser Angelegenheit: Wir geben für heut nur noch dem lebhaften Wunsche Ausdruck, es möge unser Herr Bürgermeister die Popularität, die er seit dem Jahre 1866 allhier genießt, nicht unterschätzen, und sich dieselbe durch ein ver-

söhnliches, echt bürgerliches Handhaben seiner Amtsbefugnisse zum Wohle unserer von so vielen, harten Schlägen heimgesuchten Vaterstadt zu wahren suchen!

Dasselbe Blatt enthält folgendes Inserat:

Herrn Sommer, Koppenwirth! Für Ihre freundliche Bewirthung und Erinnerung den Dank der Trautenauer Schwafelbande. (Eine Gesellschaft, welche auf der Koppe sehr vergnügt gewesen war.

[Preisvertheilung]. Dem Roman-Schriftsteller Ewald August König ist der vom Newyorker Belletristischen Journal für den besten Roman ausgeschriebene Preis von 1000 Thlrn. für sein Werk „Durch Kampf zum Frieden" von den Preisrichtern einstimmig zuerkannt worden.

[Ein Abgeblitzter.] Ein Herr eilte neulich in der Abenddämmerung einer Dame nach, welche vor ihm herging. „So einsam, meine Holde? Darf ich wagen, Ihnen meinen Arm anzubieten?" — Die so unerwartet Angesprochene drehte sich verblüfft um und antwortete: „Mein Herr, Sie irren sich in mir!" — „Sie haben Recht," antwortete Jener, „denn ich hielt Sie für schön!" „Sehen Sie also," erwiderte die Dame, „wie man sich irren kann, ich hätte Sie beinahe für artig gehalten" — „Ei der Tausend! Irre ich aber jetzt nicht, so sind Sie geistreich." — „Ich möchte dasselbe von Ihnen sagen, aber ich fürchte, mich wieder zu irren." — „Darin wenigstens fürchte ich mich nicht zu irren, daß Sie zuvorkommend sind." — „Sie haben Recht, denn — mein Mann kommt mir soeben nach, weshalb ich Ihnen rathen möchte, ihm schleunigst zuvorzukommen." — „Ach, verzeihen Sie, daß ich Sie angesprochen habe!" — „Bitte recht sehr, mein Herr, Sie sprechen mich nicht im Geringsten an." Kopfschüttelnd über die Stärke des „schwachen" Geschlechts schlug sich der Ritter mit der Last des erhaltenen Korbes um die nächste Straßenecke.

Der bekannte russische Flüchtling Bakunin, dessen krankhafter Radikalismus — er ist Communist, Gegner des Instituts der Ehe, haßt alle Religionen u. s. w. — ans Lächerliche grenzt, hat während des Baseler Arbeiterkongresses sich von seinen einstigen Freunden losgesagt, weil sie ihm nicht radikal genug waren. Ein lustiger Schwabe, gleichfalls Theilnehmer am Kongresse, hat nun — ob, um Bakunin zu verhöhnen, bleibe dahingestellt — dessen Evangelium in folgende Verse gebracht:

Wir wollen uns in Schnaps berauschen,
Wir wollen unsere Weiber tauschen,
Und abgeschafft sei Mein und Dein,
Wir wollen uns mit Fett beschmieren
Und dann im Sonnenschein spazieren,
Wir wollen freie Russen sein.

Regiments-Säcularfeste.

Nachdem in diesem Jahre das erste und älteste Preußische Infanterie-Regiment seine vor einem Vierteljahrtausend erfolgte Errichtung festlich begangen hat, befindet sich mit dem nächsten Jahre das Sächsische Leib-Infanterie-Regiment, gegenwärtig Nr. 100 der Norddeutschen Armee, in der Lage, die Feier seines 200jährigen Bestehens zu begehen. Der Ursprung dieses Regiments dürfte im Alter dem jenes andern jedoch wahrscheinlich nicht nachstehen; denn 1670 wird dasselbe bereits als das Sächsische Leib-Regiment aufgeführt und es unterliegt keinem Zweifel, daß sein Stamm noch weiter zurück verfolgt werden könnte. Für 1872 folgt dann das ebenfalls 200jährige Stiftungsfest des ältesten noch bestehenden Brandenburgisch-Preußischen Cavallerie-Regiments, des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1 in Breslau, dessen Errichtung 1672 erfolgte, und woran sich für 1877 die zweihundertjährige Errichtung des 2. Preußischen Infanterie-Regiments anschließt. Diese beiden letzten Regimenter besitzen außerdem vor allen älteren Regimentern den Vorzug, ihre Geschichte bis zu ihrer Errichtung ohne jede Unterbrechung mit den genauesten Beweisstücken belegen zu können. Das erste Kürassier-Regiment ist zugleich das einzige Regiment in der Preußischen Armee, das an der ersten Brandenburgischen Siegesschlacht bei Fehrbellin theilgenommen hat, und zwar mit der besonderen Auszeichnung, daß es in der genannten Schlacht einigen Leuten dieser Truppe vergönnt war, den großen Kurfürsten der höchsten persönlichen Gefahr zu entziehen, während Tages darauf bei der Erstürmung von Fehrbellin von dem Regiment fünf Geschütze und achtzehn Pulverwagen erbeutet wurden. Ebenso ist dies Regiment vor allen noch bestehenden Preußischen Regimentern allein an der Siegesschlacht bei Hochstädt, wie an der früheren Niederlage bei demselben Orte betheiligt gewesen, und zwar mit der gleichen Auszeichnung, dem Feinde bei beiden Gelegenheiten mehrere Fahnen und Standarten entrissen zu haben. Nicht minder sind auch die von dem Regiment noch geführten silbernen Pauken eine in der Schlacht bei Oudenarde den Französischen Reitergarden abgenommene Trophäe. Alle diese Regimenter werden indeß in der Dauer des Bestehens von dem Ostpreußischen Füsilier-Regiment Nr. 33 (in Köln), dessen Chef der Kriegs-Minister General v. Roon ist, übertroffen, das bereits 1609 errichtet, jedoch erst 1815 aus dem ehemals Schwedischen Dienst in die Preußische Armee übernommen worden ist.

Landwirthschaftliches.

Ein wirksames Rezept gegen die Maul- und Klauenseuche wird in englischen Blättern empfohlen. Es besteht darin, das erkrankte Vieh entweder Kohlensäure mit Wasser vermischt oder Schwefeläther einathmen zu lassen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Rentiers Christian Pieper zu Cöslin, Verw. Rechtsanwalter Sachse das., T. 14. Oktober c. des Vorwerksbesitzers Peter Rubow zu Schwessen, Kreisgericht Cöslin, Verw. Rechtsanwalt Sachse zu Cöslin, T. 14. Oktober c. des Kaufm. Udo Meyer in Forst, Verw. Kaufm. Otto Haupt das., T 15. Oktober c.

Die Londoner Bankier-Firma Charles Gedalia u. Co., deren Chef aus dem Kopenhagener Hause Gedalia stammt, hat ihre Zahlungen eingestellt Man erwartet jedoch die Wiederaufnahme derselben.

Der „Manchester Guardian" meldet die Zahlungseinstellung der Export-Firma Anderson u. Gray in Glasgow, welche auf Grund des Falliments der Fabrikanten J. W. Anderson u. Co. eingetreten. Die Passiva sollen über 50,000 £ betragen, wovon der größte Theil auf Manchester Häuser fällt.

Besitzveränderungen.

Durch Kauf: das Rittergut Dambritsch, Kreis Striegau, vom Rittergutsbes. Göde an den Herrn Reddelien aus England, die Erb- und Gerichtsscholtisei zu Johnsdorf, Kreis Schönau, vom Hauptmann a. D. Hoffmann an den Pr.-Lieut. Müller zu Schönwaldau.

Vieh- und Pferdemärkte.

In Schlesien: Oktober 11.: Dyhernfurth, Herrnstadt, Militsch, Berun, Constadt, Katscher, Peiskretscham, Grünberg, Sprottau, Wittichenau, Zibelle. — 12.: Löwen, Mittelwalde, Kieferstädtel, Bolkenhain, Löwenberg. — 13.: Münsterberg, Pleß. — 14.: Groß-Strehlitz, Hainau, Kuttlau. — 16 : Neisse.

In Posen: Oktober 12.: Jaraczewo, Pogorzella, Pudewitz, Neu-Tirschtigel, Chodziesen, Miescisko, Trzemeszno. — 13.: Opalenica. — 14.: Bomst, Dubin, Mixstadt, Murowana-Goslin, Miasteczko, Schulitz, Znin.

Nebst drei Beilagen.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von **Ernst v. Waldow.**

Schluß.

Eleonore richtete sich schnell auf, sie fragte nicht, wo sie sei, was mit ihr vorgegangen — sie wußte Alles, es war, als wenn sie sich ihres Unglücks auch in dem ohnmachtähnlichen Zustande vollkommen bewußt gewesen wäre.

„Helfen Sie mir, gute Frau," sprach sie jetzt, indem sie nach ihren Kleidern langte, die auf einem Stuhle am Bette lagen, „ich will aufstehen und zu meinem Sohne gehen."

Die Alte erschrak; „der Herr Doctor hat es streng verboten," stotterte sie. Allein Frau v. Wessenhagen hatte sich schnell die nöthigen Kleidungsstücke angelegt, und die Alte, welche ihr den Weg vertrat, bei Seite schiebend, öffnete sie schnell die Thüre des anstoßenden Gemaches — es war leer —.

Eine Ahnung ließ sie erbeben. „Wo ist Elmar, mein Sohn?!" rief sie mit heiserer Stimme, und ergriff heftig den Arm der alten Frau, die ihr gefolgt war.

Diese wußte in der Angst ihres Herzens nicht, was sie der unglücklichen Mutter antworten sollte; sie sagte daher ganz einfach: „Bei Gott!"

„Bei Gott!" wiederholte Eleonore tonlos.

Plötzlich ermannte sie sich. „Laß uns zu ihm gehen," sagte sie leise, und schritt der Thüre zu.

Das Begräbniß des Selbstmörders (die Meisten hielten Elmar dafür) war vorüber.

Die neugierige Menge hatte sich verlaufen, nur einige alte Frauen und müssige Kinder standen noch in der Ecke des Friedhofes und plauderten oder spielten auf den mit welkem Grase und trockenen Blumen bedeckten Grabhügeln. Der Kirchhof sah wüst und vernachläßigt aus — es war eben die Begräbnißstätte der Armen — und deren Grab ist wie ihre Wiege kümmerlich und ungeschmückt!

Elmars schmuckloser Sarg war schon mit Erde bedeckt, die Sonne neigte sich, ein kühler Abendwind fuhr durch die kahlen Zweige der Bäume und schüttelte die einzelnen falben Blätter herab.

An dem frisch aufgeworfenen Hügel kniet ein Mann in Priestertracht — er betet.

Sein Antlitz ist bleich, ein stilles Leiden spricht daraus, aber zugleich jener Friede, von dem man sagt: „er ist nicht von dieser Welt!" weil er nur Denjenigen zu Theil wird, welche die Welt überwanden, indem sie ihren Willen und ihr Wünschen und Streben von derselben abwandten.

Der Geistliche ist Gottfried Berger. In Amtsgeschäften in B. anwesend, hatte ihn die Kunde von dem traurigen Ende seines einstigen Schülers, des Sohnes der Frau, die er allein geliebt und deren Bild unvergessen in seinem Herzen lebte, tief erschüttert.

Er hatte sich, nachdem er Eleonorens Aufenthalt erfahren, in die Vorstadt in das Haus der Wittwe Richter begeben, und da er der armen Frau in dem bewußtlosen Zustande, in welchem sie sich befand, keinen Trost spenden konnte, hatte [illegible]nigstens die Anstalten zu Elmars Be[illegible]nd dem so früh Geschiedenen, wie die Leute sagten, durch seine Begleitung „die letzte Ehre" erwiesen.

Ein stilles Gebet sprechend, war er noch allein bei dem verlassenen Grabe zurückgeblieben. Da erblickt er eine Frau in Trauerkleidern an der Gitterthür des Friedhofes; sie stützt sich auf ein altes Mütterchen und scheint sehr schwach zu sein.

Doch jetzt sieht sie den frisch aufgeworfenen Hügel, der Anblick belebt ihre schwindenden Kräfte, sie läßt den Arm der Begleiterin los; sie eilt schnell näher, und darauf niedersinkend, ruft sie verzweiflungsvoll: „Zu spät — zu spät!"

Der Geistliche erbebt, er hat die Frau erkannt — es ist Eleonore v. Wessenhagen.

Frau Eleonore richtet sich langsam auf, doch sie bemerkt kaum den Mann an ihrer Seite, hat sie doch nur den einen Gedanken — daß sie ihn nie wieder sieht, dessen Leib man in diese Grube gesenkt und der ihr Alles, der Abgott ihres Herzens war!

Ein wilder Schmerz ergreift ihre Seele — sie denkt an Severing, den Mörder ihres Kindes, sie ballt die Hände, sie flucht ihm, sie fleht laut zu ihrem Gott, daß er sie rächen möge, sie und den stillen Schläfer da unten.

Da legt sich eine Hand leise, wie segnend, auf ihr Haupt, und eine milde Stimme spricht: „Der am Kreuze gestorben ist für die Menschheit, er vergab seinen Feinden, und es steht geschrieben: Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!"

Jahre sind vergangen. Elmar v. Wessenhagen und sein „tragisches Geschick", wie die Welt es nannte, ist vergessen. Die hochgehenden Wogen der Zeit fördern so viel Neues zu Tage. Das lebt, glänzt, verschwindet wieder und der Staub der Vergessenheit bedeckt es.

Ernst von Severing büßt seine Schuld in der Strafanstalt von S., er hat noch Jahre dieser langsam tödtenden Qual vor sich, noch Tausende von Tagen, deren entsetzliche Gleichförmigkeit den Geist allmählich in Stumpfsinn versenken würde, wenn die ewiglangen Nächte mit ihren Gedanken, wenn die Träume nicht wären, die wie Rachegeister über dem einsamen Lager schweben.

Graf S. und Hildegard sind nicht aus Italien zurückgekehrt, wohin sie sich gleich nach Elmars Gefangennahme begeben hatten. Hildegard ist unvermählt geblieben. Zwei Jahre nach der schrecklichen Katastrophe bot ihr Graf Feodor seine Hand, welche sie bestimmt zurückwies; er heirathete bald darauf die hübsche Tochter eines reichen Gutsnachbarn.

Erst nach Jahren hat Hildegard Kunde von den verhängnißvollen Beziehungen erhalten, in denen Elmar zu Severing gestanden, und den Brief, das Geständniß des Geliebten, gelesen. Sie hat ihm die Treue bewahrt und den Frieden gefunden in selbstgewählter Abgeschiedenheit von der Welt, in der Beschäftigung mit der Kunst und der opferfreudigen Sorge für ihren Vater, den die Last der Jahre, und mehr noch der Kummer um das zerstörte Lebensglück der einzigen geliebten Tochter, für deren stille Resignation er wenig Verständniß besitzt, zu einem hinfälligen Greise gemacht hatten.

Wir kehren noch einmal nach dem deutschen Vaterlande

zurück und werfen einen letzten Blick auf ein liebliches Gebirgsdorf, das im Schmucke des Frühlings prangt.

Die Sonne ist im Untergehen, vor der Thür des Predigerhauses, das klein und einstöckig sein graues Schindeldach von ferne gesehen an die Kirche zu lehnen scheint, sitzt eine alte Frau in einfachem, schwarzem Anzuge. Ein Buch liegt auf ihren Knien, doch scheint sie nicht zu lesen, denn das bleiche gefurchte Antlitz, umrahmt von schneeweißem Haar, ist erhoben, das Auge betrachtet sinnend die Wolken, welche sich purpurn zu färben beginnen, und bleibt dann auf den schwarzen Kreuzen des Friedhofes ruhen, welche über die niedere steinerne Umfassungsmauer ragen.

Da nähert sich die hohe Gestalt eines Mannes, der in der offenen Thür des kleinen Hauses gestanden, der einsamen Frau. Sie schaut zu ihm auf, die Blicke Beider begegnen sich.

„Sie sind trübe gestimmt, Eleonore," fragt er in liebevoll forschendem Tone, „war es die Erinnerung an vergangenes Leid, das einen so düstern Schatten auf diese sonnige Landschaft warf?"

Sie schüttelte sanft das Haupt. „Nein, mein Freund, das liegt hinter mir. Ich habe meinen Theil der Schuld gebüßt mit dem Schmerze, den dieselbe über mich gebracht hat, und wenn mein Auge über jene Mauer schweifte und auf den dunklen Kreuzen dort ruhen blieb, so hatte ich dabei nur die tröstliche Vorstellung, bald frei zu sein wie Jene von der Last des Lebens, von der Sclaverei, welche die Beschränktheit und die Vorurtheile der Menschen auf einander ausüben.

„Und sollten wir dies nicht schon hienieden vermögen, Eleonore?" erwiderte Berger ernst.

„An wem anders, als an uns selbst, liegt denn die Schuld, wenn wir lächerliche Vorurtheile und von Jahrhundert zu Jahrhundert fortgeerbte, längst von Vernünftigen antiquirte Ehrbegriffe zu der Axe, dem Leitstern und dem Richter unseres Thuns und Handelns machen?

Die Ehre — was die Welt so nennt — ist ja zumeist der Irrlichtschein, welcher alle Jene blendet und verlockt, die eitel nach Anerkennung und äußerem Glanze streben, oder, ihre Schwäche fühlend, einer Stütze bedürfen und des Beifalls der öffentlichen Meinung, um dann erst in ihrer eigenen etwas zu gelten.

Wohl dem, welcher mit klarem Blick durch den blendenden Schleier, der die Hülle bedeckt, das Wesen der Dinge schaut und die Unzulänglichkeit und Nichtigkeit allen Erdenseins. Er ist der einzig Freie unter den Sclaven des Vorurtheils, denn er wird seine Ehre nicht von dem schwankenden und so leicht bestochenen Urtheil von Menschen abhängig machen, deren Schwächen und Mängel er gekannt, sondern er wird, einig mit sich und treu dem idealen Ziele seines Strebens, das Vertrauen der Besten und Edelsten rechtfertigen und verdienen."

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

1.

Der Flüchtling.

„Hören Sie zu, Krause, diese Stelle übertrifft Alles," sagte der Schreiber des Agenten Ehrenfels, Adonis Ferschen, zu dem Factotum der Familie, „wenn bei dieser Scene der Beifall des Publikums nicht unbeschreiblich ist, muß ich an der Urtheilskraft desselben zweifeln!"

„Aber erst muß das Stück doch aufgeführt werden."

„O, binnen wenigen Wochen ist es auf der Bühne oder ich will meinen Namen nicht verdienen! Ja, ja, Ihr Zweifel ist gerechtfertigt, die heutige Geschmacksrichtung ist stark auf Abwegen; jedoch dieses neueste meiner Trauerspiele, von dem Sie bereits die ersten Acte kennen — wie ist es — unparteiisch gesprochen — wie ist es? — ich verlange Ihr Urtheil!"

„Sie schreiben sich noch ganz zu Schanden, Herr Ferschen!"

„Ich frage Sie, wie ist dieser Jacob I.? Ist das ein Trauerspiel oder nicht? — und nun diese Scene! Großartig, sage ich Ihnen! — Fawkes, der Verblendete, der furchtbare Fanatiker, steht bei einem glänzenden Monologe mit der Fackel in der Hand an den Pulverfässern, die in dem Keller unter dem Parlament aufgespeichert liegen — denken Sie sich diese Spannung!"

Der für seine Werke enthusiasmirte Schreiber machte die entsprechende Pantomime dazu so naturgetreu und seinen Körper vergessend, daß dem alten Krause Angst und bange wurde. — Ferschen war blaß und mager, die Aufregung verzehrte ihn — und das war der beste Beweis für seinen Genius, meinte er immer.

„Dem wahren Dichter ergeht es wie der Kerze, ihre Flamme, ihr Leuchten verzehrt sie."

Leider hatte ihm aber bisher, statt Erfolge, seine poetische Ader nur Hohn eingebracht, und der alte Krause war der Einzige, der aus Langerweile die unsterblichen Werke des Schreibers genoß. Es war nämlich für Beide bei dem Agenten Ehrenfels nichts zu thun, und Adonis, weniger auf hohes Gehalt als auf geringe Arbeit sehend, war damit so einverstanden, daß er selbst jetzt seine Stellung nicht änderte, wo er seit zwei Monaten keinen Pfennig von seinem Prinzipal erhalten hatte.

„Er verdient ja nichts, ich richte mich schon ein," sagte er zu Krause, als dieser über die Zahlungsunfähigkeit des Chefs sprach, „und erhalte dann auf einmal eine recht erfreuliche Summe."

Fortsetzung folgt.

10566.

Eingesandt.

Die vorzügliche Heilnahrung Revalescière du Barry wird in folg. Krankheiten mit bestem Erfolge angewandt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- u. Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chocolade nährt; Erwachsene, wie die schwächsten Kinder dürfen sich ihrer in allen Leiden bedienen, sie bewährt sich in allen Krankheiten, giebt Kraft, Schlaf, Appetit und Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von $^1/_2$ Pfd. 18 sgr., 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl. 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr. 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; in Altenburg i. Sachs. bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze; in Greiffenberg bei Eduard Neumann; in Landeshut bei E. Rudolph; in **Hirschberg** bei **Paul Spehr** (vis-à-vis dem Kgl. Kreisgericht) u. **Gustav Nördlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- u. Spezereihändlern.

Durch Einrichtung von Preß-wickelformen

und billigsten Kauf einer

großen **Partie Havanna-Tabak** aus einer **Concursmasse** ist es uns möglich, bedeutend schöner gearbeitete **Cigarren** zu liefern und außerdem **bedeutend billiger**, da uns dies durch billigsten **Kauf der Tabake** möglich ist. Wir können **mit Recht** als außergewöhnlich billig empfehlen:

Hochfeine Blitar Havanna Regalia, à Rthlr. 20.
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top, à Rthlr. 18.
Superfeine Blitar Yara Castanon, à Rthlr. 14.
sowie unsere beliebte
Domingo La Bayadera, à Rthlr. 12.

Preise pro 1000 Stück.

Herren **Rauchern** und **Wiederverkäufern**, denen an einer wirklich feinen und außergewöhnlich billigen **Cigarre** gelegen ist, bitten von unserer Offerte Gebrauch zu machen, da diese den **echten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **2—3mal billiger** kommen. Wir werden das in uns zu setzende Vertrauen durch **reelle** und **prompte Bedienung** rechtfertigen und bitten bei Bestellung anzugeben, ob die Waare leicht, mittel oder schwer gewünscht wird. **Probekistchen à 250 Stück pro Sorte** versenden **franco**, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder **Postnachnahme** zu gestatten.

Cigarren-Fabrik von **Friedrich & Comp.,**
Leipzig, Bayerische Straße 5.

13627.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

13691. Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Berner**, Tochter des Bäckermeisters Herrn Berner zu Berthelsdorf bei Lauban, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wiesa bei Greiffenberg, den 7. Oktober 1869.

Schmidt, Wirthschafts-Inspektor.

13704.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Wilhelm Borch, Lehrer,
Auguste Borch geb. **Pavelt.**

Hirschberg. Goldberg.

13718.

Zum Andenken

meines zu früh entschlafenen Schwagers, des Hotelbesitzers

Herrn August Thiel,

bei der Wiederkehr des einjährigen Todestages.
Hirschberg, den 11. Oktober 1869.

Entschlaf'ner Freund! es nahet Dein Todestag heran,
Den ich nicht ohne Trauer und Schmerz begrüßen kann;
Der mir ja Deine Güte, Dein Freundes-Herz entriß,
Das ich für's ganze Leben mit tiefem Schmerz vermiss'.

Verklärter Freund! empfange hier meinen schwachen Dank,
Bis ich Dich dort kann preisen mit frohem Jubel-Drang!
Dort, wo kein schmerzlich Scheiden verwandte Seelen trennt,
Wo man die Wege Gottes im hellen Licht erkennt.

Louise Droth.

13682.

Schmerzliche Erinnerung

am Grabe unserer heißgeliebten Tochter, Schwester und Braut,

der

Anna Kahl,

gestorben zu Herischdorf, den 10. Oktober 1868.

Ein Jahr entschwand mit seinen Stunden,
Ein Jahr deckt Dich des Grabes Hügel schon;
Doch bluten heut' auf's Neue uns're Wunden,
Denn Tochter, Schwester, wir hab'n Dich zu früh verlor'n;
Drum steh'n wir heute weinend hier an Deinem Grabe,
Daß Du uns fehlst, o gute Anna, das ist unser Aller Klage.

Des Vaters ernste, stille Trhänen sagen,
Wie lieb und theuer Du uns Allen warst;
Doch auch der Mutter schwere, bange Klagen
Sie führen heute uns zu Dir hinab.
Denn jung und frisch und in den besten Blüthentagen
Sahn, beste Anna, wir Dich hin zum Grabe tragen.

Der Bruder, welcher eilt aus weiter Ferne
Und freut' sich, daß Du knüpfen wollt'st der Liebe Band:
Doch ach! Dein Geist weilt' schon auf fernen Sternen;
Er fand Dich starr und nur die kalte Hand
Mußt' er von Dir zum Abschied nehmen,
Die Du ihm sonst so warm gereicht im Leben.

Auf Deinem Grab' zeigt sich die Schwesternliebe,
Sie pflanzten Dir die Blum': Vergiß nicht mein,
Doch unser Aller Augen werden trübe,
Betrachten wir den kleinen Liebling Dein,
Sie blickt empor, ohn' es zu wissen,
Daß sie das Beste ja, die Mutter, thut vermissen.

Und ich, der ich geglaubt gefunden
Die treue Seel' auf meinem Lebensweg,
Sah bald der schönen Hoffnung Stunden
Verwandeln sich in einen rauh verlass'nen Weg.
O Trost des Glaubens! Du läßt uns hoffen:
„Auf Wiederseh'n im Heimathsland."

Die Hinterbliebenen zu Herischdorf und Lomnitz.



Dem

Junggesellen Ernst Moritz Scheer

aus **Krobsdorf**

zu seinem Geburtstage gewidmet.

Er starb den 20. Juli 1869, im 22. Lebensjahre.

An Deinem Grabe stehen wir und denken
Mit thränenschwerem Blick an Dich zurück;
Noch sehen wir im Geist Dich hier versenken,
Dich, der Du doch erhöhtest unser Glück.

Wir können uns des Herben nicht gewöhnen,
Der Herr rief Dich zu früh hier ab;
Nur dieser Trost kann uns damit versöhnen:
„Der Weg zum bessern Leben ist das Grab."

Zu Deinen Eltern, die voran Dir gingen,
Nahm Dich der Herr zu sich hinauf;
Nur Thränen wir zum Wiegenfest Dir bringen,
Vollendet ist Dein kurzer Lebenslauf.

Dein Bild, o Theurer, wird uns stets umschweben,
Es ist zu tief den Herzen eingeprägt,
Zu innig war verknüpfet unser Leben,
Wir haben Dich mit Liebe ja gepflegt.

Wir denken gern zurück an jene Tage,
Wo Thätigkeit nur Deine Freude war;
Ganz sorgenlos war ja auf Erden Deine Lage,
Dein Lebenshimmel war so licht und klar.

Gesund und kräftig war'st Du bei dem Scheiden,
Als Dich das Vaterland zur Fahne rief;
Du kamst zurück — und mußtest lange leiden,
Eh' Du zu jenem Leben sanft entschliefst.

So ruh' denn wohl von allen Erdenleiden,
O theurer Freund, in Gottes Höh'n;
Denn — müssen wir Dich jetzt auch meiden —
Der schönste Trost ist ja das Wiederseh'n.

Egelsdorf, den 9 Oktober 1869.

Ehrenfried Scheer, als Vormund,
nebst seinen Kindern.

13725.

13652.

Am Grabe

der

Frau Ottilie Helfer

aus Alt-Lässig bei Gottesberg.

Gestorben beim Besuch in Kupferberg, den 14. Oktober 1868,
in Folge zu früher Entbindung.

„Ach! nur leben," waren Deine Worte,
Schon von Todes-Angst erfüllt,
Oeffnete der Todes-Engel Dir die Pforte,
Nahm Dich fort — Dein Wunsch blieb ungestillt.

Todesahnung im gepreßten Herzen,
Haftet still und bang der matte Blick!
Ihr drei Kinder, Mutter, Schwestern, — weint ihr — ich muß sterben!
Hin ist Erde, Hoffnung, Traum und Glück!

So, Ottilie, ist ein Jahr dahin geschwunden,
Seitdem Du ruhst in Kupferbergs Gräber-Schooß;
Es hat Dein Geist die ew'ge Ruh gefunden,
Der schnell sich trennte von der Erde los.

Wir werden immer, immer Dein gedenken,
Die Du's so treu, so gut gemeint,
Bis man auch unsern Leib in's Grab wird senken,
Bis unser Geist mit Deinem ist vereint.

Kupferberg, den 9. Oktober 1869.

Verw. **Reimann,** als Mutter,
Anna Reimann, } als Schwestern.
Minna Mayer, }

13693.

Dem Gedächtniß

ihres frühvollendeten, geliebten Bruders, des Restaurateurs

Herrn August Thiel

zu Hirschberg,
am Jahrestage seines Todes gewidmet
von seiner trauernden Schwester

Wilh. Hampel, geb. Thiel zu Hermsdorf u. K.,

am 11. October 1869.

Schon ruht in stillem Frieden
Des treuen Bruders Herz
Ein Jahr! 's ist hingeschieden, —
Und uns nur blieb der Schmerz! —
Der Liebe treu Gedenken
Verschlingt ja nie das Grab; —
Den Glaubensblick wir lenken
Hinauf, und nicht hinab!

Dein Kampf ist früh geendet,
Vorbei Dein Prüfungsstand,
Dein Pilgerlauf vollendet,
Du bist im Heimathsland!
Und jeder Sturm des Lebens,
Der hier die Herzen beugt,
Stürmt nun für Dich vergebens,
Da jeder Sturm dort schweigt.

Nach allen Erdenmühen,
Die Du auch hier gehabt,
Siehst Du den Frühling blühen,
Der ewig Dich nun labt! —
Hin ist nun all' Dein Leiden,
Das Dich der Erd' entrückt;
Durch sel'ge Himmels-Freuden
Wird jetzt Dein Geist entzückt! —

Das stillet uns're Thränen,
Das lichtet unsern Blick,
Das lenkt der Liebe Sehnen
Hin nach dem höhern Glück,
Das droben nur zu finden,
Und keinen Wechsel kennt,
Wo ewig wird verbinden
Gott, was er hier getrennt! —

Dir bleibt der Gattin Liebe,
Dir bleibt der Tochter Herz,
Dir bleibt der Schwester Liebe,
Dir bleibt der Freunde Schmerz,
Bis dort im bessern Leben
Wir einst uns wiedersehn,
Vom Herrn uns neu gegeben,
Wenn wir auch heimwärts ziehn! —

Am Grabe meiner früh vollendeten Gattin und Mutter,
der Frau

Johanne Beate Wätzold geb. Schatz.

Sie starb am 29. September in Folge Schlagflusses in dem blühenden Alter von 23 Jahren 4 Monaten 18 Tagen.

Schon mußt'st Du scheiden von des Gatten Seite,
Der es stets treu und gut mit Dir gemeint;
Schon mußt' er geben Dir das Grabgeleite,
Dir, die so innig war mit ihm vereint;
Tief ist sein Gram, unnennbar ist sein Schmerz,
Daß Dir gebrochen ist das treue gute Herz.

Du warst sein Glück, sein Stolz, warst seine Freude,
Warst unsers Hauses Krone, seine Zier,
Du schafftest, daß im Kreise Alle
Zufrieden, froh und glücklich lebten hier;
Hin ist das Glück, zerrissen ist das Band,
Weil Du gereichet uns die Abschiedshand.

Du schläfst so sanft, doch in des Hauses Hallen
Drückst Du nicht mehr des treuen Gatten Hand,
Dein trauter Gruß wird nimmer ihm erschallen,
Zerrissen ist ein schönes liebes Band;
Deine Geschwister klagen bang' und schwer:
Du, theure, liebe Schwester, bist nicht mehr.

Auch betrübte Eltern weinen heute
Im tiefsten Schmerze Dir, geliebte Tochter, nach,
Du warst auch ihre Wonne, ihre Freude,
Doch ach! Dich ruft kein Liebeswort mehr wach.
Dein einzig kleines Kind kennt nicht den schmerzlichen Verlust,
Nicht mehr ruht es an treuer Mutterbrust.

Dein gutes Herz, das ohne Falsch geschlagen
Für den treuen Gatten, für das Kind,
Das uns sterbend noch getragen,
O! wie ruhest Du so lind!
Wenn die Grüfte sich bewegen,
Schlage wieder uns entgegen.

Spiller, den 7. Oktober 1869.

13675 **August Wätzold, Messerschmied.**

13749. **Worte der Trauer**

am Grabe unseres am 29. September verstorbenen,
innigst geliebten Sohnes und Bruders

Wilhelm Robert Goldbach,

an seinem vierten Geburtstage,
den 9. October 1869.

Der Tag, der Dich in's Dasein rief,
Er kehrt auf's Neve heut uns wieder!
Doch statt der Freude drückt er tief
Das Elternherz mit Gram darnieder!
Dich raubte uns mit kalter Hand
Der grause Tod für's Moderland.

Dein Auge, das so liebereich
Und treu uns stets entgegenstrahlte,
Die Jugendfrische, die zugleich
Auf Deiner ros'gen Wang' sich malte:
Dies war der Dank, den Du schon früh
Uns spendetest für Sorg und Müh.

Drum rinnt die Thräne heiß und schwer
Auf den von Gram gebleichten Wangen;
Denn unser Liebling ist nicht mehr,
Ihn hält das dunkle Grab umfangen.
Dort ruht er sanft in Gottes Arm
Und frei von allem Gram und Harm.

Ja, ruhe sanft, Du gutes Kind,
Befreit von dieser Erde Mängel;
Auch unsre Stunde, sie verrinnt,
Dann folgen wir Dir, holder Engel!
Dann trennt uns nicht des Lebens Feind,
Wir sind dann fest in Gott vereint.

Grunau, den 9. Oktober 1869.

Die tief trauernden hinterbliebenen Eltern und der einzige Bruder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 10. bis 16. October 1869).

Am 20. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung Hr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 3. Oktbr. Friedrich Saborowski, Schlosser, mit Louise Winkler aus Doebern. — D. 4. Jggs. Bruno Wecker, Hutmachermstr. in Namslau, mit Jungfrau Marie Petschig hier. — Jggs. Ernst Haase, Lokomotivheizer an der Oberschles. Eisenbahn zu Breslau, mit Jgfr. Marie Taesler hier. — D. 5. Jggs. Aug. Gottwald, Gärtnersohn zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q., mit Jgfr. Marie Hering in Schildau. — Hr. Alfred Laemmer, Königl. Steuerbeamter in Berlin, mit Frl. Anna v. Schmidt hier. — Hr. Adolph Zehrmann, Büreaubeamter der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, mit Jungfr. Marie Rehberg hier.

Schmiedeberg. D. 19. Sept. Jggs. Carl August Linke, Fabrikarb. hier, mit Jgfr. Joh. Christ. Rabe. — Aug. Werner, Stellmacher hier, mit Marie Carol. Friedr. Hertwig hier. — Jggs. Joh. Gottfr. Stelzer, Kutscher hier, mit Frau Christ. Caroline Exner, geb Koppe. — D. 26. Wwr. Carl Traugott Exner, Tagearb. hier, mit Frau Carol. Jäckel, geb. Rummler, aus Hohenwiese.

Landeshut. D. 27. Sept. Aug. Herrm. Langer, Inw. zu Schönwiese, mit Katharina Kaspar daselbst. — Wwr. Friedr. Schulz, Steiger zu Hermsdorf, mit Wittfr. Clara Amalie Adolphine Pfitzner, geb. Gold, hier.

Schönau. D. 12. Septbr. Johann Michael Teuber, Tischlermstr. in Klein-Helmsdorf, mit Paul. Amalie Ernest. Ueberschär aus Alt-Schönau. — D. 13. Herr Ed. Kapsa, Kaufmann in Birngrütz, mit Joh. Christ. Emilie Kunzendorf aus Tiefhartmannsdorf. — D. 26. Jggs. Joh. Gottlieb Müller, herrschaftl. Kutscher in Alt-Schönau, mit Ernest. Paul. Herrmann aus Pombsen. — D. 6. Oktbr. Jggs. Friedr. Wilhelm Zahn, Freibauergutsbes. in Alt-Schönau, mit der sep. Frau Christ. Ernest. Kuhnt, geb. Gottschling, aus Hinter-Mochau.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Septbr. Frau Stellenbes. Scholz e. T., Emilie Bertha. — D. 17. Fr. Gärtner Bartusch e. T., Marie Auguste Bertha.

Kunnersdorf. D. 25. Sept. Frau Inw. Geisler e. S., Ernst August.

Straupitz D. 12. Sept. Frau Bau-Techniker Tschirch e. T., Marg. Marie Valeska. — D. 17. Frau Häusler Scholz e. T., Anna Clara. — D. 28. Frau Fabrikschmied Schmidt e. S., Gustav Robert. — Frau Fabrikarb. Mende e. T., Ernestine Marie.

Eichberg. D. 3. Sept. Frau Inwohner Engler e. Sohn, Friedr. Wilh. Gust.

Landeshut. D. 20. Sept. Frau Fabrikarb. Jung zu Vogelsdorf e. T. — D. 23. Frau Hausbes. Sagner hier e. S. — D. 24. Frau Handelsmann Steindorn hier e. S. — D. 26. Frau Zuschneider Wolf hier e. S. — D. 27. Frau Schuhmacher Lichteblau hier e. T. — D. 28. Frau Fabrikarb. Mende zu Leppersdorf e. T.

Schönau. D. 23. Aug. Frau Freibauergutsbes. Beer in Alt-Schönau e. S., Carl Gust. — D. 28. Frau Freibauergutsbes. Blümel ebendas. e. S., Carl Friedr. — D. 29. Fr. Inw. Herrmann in Reichwaldau e. S., Aug. Friedr. — D. 4. Sept. Frau Kürschnermstr. Dittmann jun. hies. e. T., Ida Emma, welche am 23. d. M. starb. — D. 2. Frau Inw. Tschentscher in Alt-Schönau e. T., Anna Aug. Paul. — D. 4. Fr. Stellbes. Reinsch ebendas. e. T., Ernest. Pauline Emma. — D. 5. Fr. Schneidermstr. Seifert ebendas. e. T., Anna Aug. — Frau Tagearb. Raupach hier e. S., Wilh. Herrm. — D. 9. Frau Häusler Seidel in Alt-Schönau e. S., Carl Gust. Herrm. — D. 12. Frau Inw. Sommer in Reichwaldau e. T., Ernestine Carol. — D. 13. Frau Brettschneider Menz in Ober-Röversdorf e. S., Osw. Jul. — D. 21. Frau Freistellbes. Konrad in Nieder-Reichwaldau e. T., Emma Minna Emilie.

Gestorben.

Hirschberg. D. 30. Sept. Emilie Bertha, T. des Stellenbes. Herrn Scholz, 23 T. — D. 3. Oktb. Christ. Pätzold, Tagearb., 53 J. 11 M. — D. 4. Hr. Rob. Heyden, Buchbindermstr., 51 J. 8 M. 10 T. — D. 5. Ida Clara, T. des Arb. Johnscher, 1 J. 3 M. — D. 6. Paul Emil, Sohn des Kämmereiarbeiter Döring, 3 M.

Grunau. D. 29. Sept. Wilhelm Robert, S. des Hausbes. und Handelsm. Hrn. Goldbach, 3 J 11 M. 20 T.

Straupitz. D. 29. Sept. Anna Auguste, T. des Inw. Emler, 1 J. 7 M. 3 T.

Hartau. D. 6. Oktbr. Jgfr. Pauline Ernestine, T. des Hausbes. Schubert, 20 J. 5 M. 7 T.

Landeshut. D. 26. Sept. Christ. Auguste Bertha, T. des Haushälter Hütter zu Leppersdorf, 1 Jahr 10 T.

Schönau. D. 7. Sept Ernest. Carol., T. des Brettschneider Menz in Ober-Röversdorf, 7 J. 9 M. — D. 9. Friedrich Wilh., S. des Inw. Hein in Alt-Schönau, 11 T. — D. 10. Joh. Carl Aug. Herrmann, Freihäusler u. Schuhmachermstr. in Reichwaldau, 42 J. — D. 16. Frau Joh. Eleonore Seifert geb. Zobel, Ehefr. des Freibauergutsbes. und Gerichtsscholzen Seifert in Reichwaldau, 52 J. 8 M — D. 28. Wwe. Christ. Dor. Enghard, geb. Kriegel, 76 J. 11 M. — D. 29. Verw. Frau Kaufm. Christ. Friedr. Müller, geb. Werner, 56 J. 10 M. — Joh. Gottlieb Wilh. Winkler, Holzhändler, 48 J. 11 M.

Literarisches

13758. **Der Gesangverein für gemischten Chor** gedenkt **nächste Mittwoch,** den 13. d. M., Abends ½8 Uhr im gewohnten Lokale seine Uebungen wieder zu beginnen, und werden hiermit außer den geehrten Mitgliedern auch andere Freunde dieses Instituts zu reger Theilnahme an dessen Bestrebungen ganz ergebenst eingeladen.

Beitrittsmeldungen nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen. Hirschberg, den 8. October 1869.

Der Vorstand.

H. Behrend. H. Przibilla-Tschiedel Zwick. Groeger. Bormann.

△ z. d. 3. F. 16. X. praec. 5. I u. B. △ I.
- - - - - 16. X. — 6 Rec. △ III.

Amtliche und Privat-Anzeigen

13698. **Bekanntmachung.**

An Stelle des Herrn Bürsten=Fabrikanten Schwanitz ist der Bürsten=Fabrikant Herr Zelder zum Bezirks=Vorsteher des Kirch=Bezirks ernannt worden.

Hirschberg, den 6. October 1869.

Der Magistrat.

13639. **Bekanntmachung.**

Die Brücke über den Mühlgraben bei der Altmann=Erfurt'schen Fabrik ist wegen ihrer schlechten, die Passage gefährdenden Beschaffenheit polizeilich gesperrt worden.

Hirschberg, den 6. October 1869.

Die Polizei=Verwaltung.

13642. **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts=Register ist heut auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub laufende Nr. 52 unter der Firma

„Rudolph Nixdorff und Comp."

am Orte Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann **Rudolph Nixdorff**,
2) die Kauffrau **Selma Nixdorff** geb. **Haeusler**, Beide zu Hirschberg.

Die Gesellschaft hat am 15. Juli 1869 begonnen.

Hirschberg, den 1. Oktober 1869.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

Hirschberg, den 6. Oktober 1869.

13640. **Bekanntmachung.**

Ein am 30. September c. in hiesiger Stadt gefundener goldener Ring ist an uns abgegeben worden.

Der Eigenthümer wolle sich zur Empfangnahme im Polizei=Amt einfinden.

Die Polizei=Verwaltung.

13641. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung von heut ist in unserem Firmenregister
a) bei Nr. 185 die Firma: **„Nesener's Buchhandlung, Oswald Wandel"** zu Hirschberg gelöscht;
b) unter Nr. 260 die Firma: **„Oswald Wandel"** zu Hirschberg und als deren Inhaber der Buchhändler **Oswald Wandel** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 2. October 1869.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

13646. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Kleingärtner Johannes Blau'schen Erben gehörige Grundstück Nr. 6 zu Hermsdorf Gr. und der ideelle Antheil des Johannes Blau an dem Vorwerk Nr. 265 daselbst, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am

12. November 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations=Richter in unserem Gerichts=Gebäude, Terminszimmer Nr. IV., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 6 gehören 22,70 Morgen Acker und Hofraum, und zu dem Antheile an dem genannten Vorwerke 2,44 Morgen Acker und Wiese, welche der Grundsteuer unterliegen, und ist das Grundstück Nr. 6 bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 28,55 Thlr. und der ideelle Antheil an dem Vorwerke nach einem Reinertrage von 2,33 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen, namentlich eine Taxe des Dorfgerichts zu Hermsdorf Gr. von dem Grundstücke Nr. 6 vom 15. Mai dieses Jahres und eine gleiche von dem Antheile an dem genannten Vorwerke, und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs=Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 15. November 1869, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins=Zimmer Nr. IV., von dem unterzeichneten Subhastations=Richter verkündet werden.

Landeshut, den 15. September 1869.

Königliches Kreis=Gericht.
Der Subhastations=Richter.
Theremin.

13618. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Johann Gottlieb Thiel'schen Erben gehörende, zu Hausdorf sub Nr. 52 belegene Freistelle, bestehend aus einem Wohngebäude nebst Stallung und Scheuer, 3 Morgen 129$^{3}/_{5}$ Quadratruthen Garten= und 4 Morgen 50$^{2}/_{5}$ Quadratruthen Ackerland, soll in dem **am 11. November 1869, Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle zu Hausdorf vor dem Hrn. Kreisgerichts=Rath Goldstein anstehenden Termine erbtheilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Striegau, den 27. September 1869.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

12568. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Traugott Bergmann gehörige Häuslerstelle Nr. 68 zu Krobsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. November 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1,120 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der **Grundsteuer** nach einem Reinertrage von **1,63 Thlr.**, bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von **8 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. November 1869, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtsgebäude

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 9. September 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Müller.

13622 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Handelsmann Hermann August Matthäus gehörige Haus Nr. 175 hierselbst, sowie die Brandstelle des Hauses Nr. 174 hier, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. December 1869, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 80 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem **Bureau** während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. December 1869, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude,

von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 24. September 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

13701. **Große Auktion!**

Freitag den 15. Oktober c., früh von 9 Uhr ab, werden wir im Hause zum „goldenen Greiff“, Nr. 48 hierselbst, eine bedeutende Quantität gute Meubles, als: Bettstellen, Kommoden, Tische, Ausziehtische, 4 Schreibsekretäre, Matratzen mit Keilkissen, Kleiderschränke, Gartenbänke, Rohrstühle, Polsterstühle, Spiegel, gute Sopha's, und ferner

50 Flaschen guten Rheinwein

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Warmbrunn, den 7. Oktober 1869.

Das Orts-Gericht. Kölling.

Große Auktion.
Familien-Nachlaß.

Mittwoch den 13. Oktober d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen von den Nachlaßsachen der Müller Kirschstein'schen Eheleute 3 Kühe, 1 Kalbe, ca. 20 Schock Getreide, Heu, gebrechter und ungebrechter Flachs, Wagen- u. Ackergeräthe, sowie

Donnerstag den 14. Oktober d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,

Meubles, Betten, Wäsche und Hausgeräthe in dem Hause No. 163 hier meistbietend versteigert werden. (13506.)

Peterwitz, Kreis Jauer, den 5. Oktober 1869.

Das Ortsgericht:
Reimann, Gerichtsschulz. Steuer, Gerichtsschreiber.

13469. **Bretter-Auktion.**

Die Vorräthe des städtischen Bretterhofes hier, bestehend in kiefernen und fichtenen Brettwaaren, und zwar in

40 Schock $^{8}/_{4}$ Zoll starken,
41 „ $^{4}/_{4}$ „ „
36 „ $^{5}/_{4}$ „ „
12 „ $^{6}/_{4}$ „ „

kiefernen und fichtenen Brettern, und 55 Stück 2, $2^{1}/_{2}$ und 3 Zoll starken, kiefernen und fichtenen Bohlen, 14—16 und 18 Fuß lang, sollen

Montag den 18. October c., von Vormittags 8 Uhr ab,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Sprottau, den 1. Oktober 1869.

Der Magistrat.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

13400. Aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau im Schweinebusche sollen **Montags den 11. Oktober d. J.** von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werdeu:

235 Stück Brettklötzer und
150 Schock kiefern Abraumreißig.

Mochau, den 4. Oktober 1869.

Großherzogl. Oldenburg'sches Oberinspektorat.
Bieneck.

Zu verpachten.

13689. Eine gut eingerichtete **Krämerei**, seit 100 Jahren bestehend, mitten in einem großen Kirchdorfe, ist nebst einem großen Obstgarten und $^{1}/_{2}$ Morgen Acker, baldigst zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer W. Ihle zu Sächs. Haugsdorf, sowie bei Herrn Kaufmann Louis Neumann zu Lauban.

13489. Die **Gärtnerstelle** Nr. 18 in **Ober=Stonsdorf** ist zu verpachten. Näheres daselbst.

13472. Zu verpachten oder zu verkaufen.

Ein Gasthof

mit massiven Gebäuden, ca. 40 Morgen Garten= und Ackerland, Parkanlagen, 1/8 Meile von einer Fabrikstadt von 10,000 Seelen und in der Mitte mehrerer Kohlenbergwerke und anderer industriellen Anlagen, auch an einer belebten Landstraße belegen, ist mit vollständigem Inventarium am 1. Januar f. a. zu verpachten oder zu verkaufen. Bemittelte Reflektanten belieben sich ohne Unterhändler zu wenden an

G. H. Linke, Cottbus, Grünstraße 35.

13650. **Zu verpachten oder zu verkaufen.**

Eine Wassermühle mit einem Mahl= und Spitzgange, eingerichteter Bäckerei und circa 6 Morgen gutem Land ist veränderungshalber baldigst zu verpachten oder zu verkaufen. 3= bis 400 Thlr. Anzahlung sind beim Verkauf erforderlich. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Gasthofverkauf od.=Vertauschung.

Ein Gasthof, in gutem, massiven Bauzustande, mit Gasbeleuchtung, Garten und Kegelbahn, am Bahnhofe gelegen, in einem großen Fabrikdorfe, nahe einer belebten Garnisonstadt, ist bei 1500 Thlr. Anzahlung sofort veränderungshalber zu verkaufen oder auch gegen eine Landwirthschaft zu vertauschen. Näheres zu erfahren bei

13648. **A. Stumpe**, Schmiedemeister in Striegau.

13723. Eine frequenter **Gasthof**, nebst **Garten=Restauration**, mitten am Markt, ist, wie's steht und liegt, sofort zu verkaufen oder zu vertauschen. Anzahlung gering. Hypotheken fest. Näheres franco bei **Jankowitz** in Greiffenberg i/Schl.

13726. Pacht=Gesuch.

Eine **Brauerei** oder **Gasthof** wird von einem kautionsfähigen jungen Manne, bis zum 12. Januar oder sofort, zu pachten gewünscht.

Adressen unter Chiffre **G. J. No. 100** sind in der Expedition des Boten zur Weiterbeförderung niederzulegen.

Gutskauf oder Pacht,

wobei zur Uebernahme ca. 15000 rtl. genügen, wird sofort gesucht. Genaue Anschläge werden von dem Reflectanten erbeten unter **C. Th.** Liegnitz, Haagstraße 34, 1 Treppe.

13757. Danksagungen.

Gewerbe=Verein.

Den Herren Langenöls'er Industriellen, namentlich dem Besitzer des Braunkohlen=Bergwerkes und der Briquet=Fabrik, Herrn v. Dobschütz; dem Gruben=Inspector Herrn Hickethier, dem Besitzer der Kunsttischlerei, Herrn Ruschewey, dem Ofenfabrikanten Herrn Möller (Firma Schmidt) und dem Brauereibesitzer Herrn Herrmann, sowie auch dem Gesangverein daselbst und Allen, welche an der freundlichen Aufnahme und Führung des hiesigen Gewerbevereins bei der Excursion am 6. d. M. Theil haben, sagen wir für die gebotenen Anschauungen und Kunstgenüsse hiermit unsern ergebensten und herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 8. October 1869.

Der Gewerbevereins=Vorstand.

13669.

Danksagung.

Am 6. October d. J. feierte das Personal der Söhlke=schen Spielwaaren=Fabrik zu Berlin und Petersdorf ihr fünfzigjähriges Bestehen. — Wir zählen diesen Tag zu den glücklichsten unseres Lebens, indem uns von Seiten unseres Herrn Principals recht freudige Ueberraschungen geboten wurden. Jedem von uns wurde eine silberne Medaille mit dem wohlgetroffenen Bildnisse unseres Hrn. Principals u. dessen Herrn Vater überreicht, dieselbe soll uns in trüben Stunden unseres Lebens eine recht freundliche Erinnerung an einen froh durchlebten Jubeltag sein und nie von unserer Seite weichen. Bei Herrn Gastwirth Kriegel vereinte uns für Rechnung unseres Herrn Principals ein Ball, und wurde dabei Wohldesselben in vielen Toasten ehrend gedacht. — Nehmen Sie, hochverehrter Herr Principal, unseren tiefgefühlten, wärmsten Dank, das Band der Liebe, welches uns mit Ihnen umschlang, ist noch fester geknüpft worden und können wir nur von Herzen wünschen, daß Gott Sie uns lange erhalten und jeden Unfall von Ihnen in Gnaden abwenden möge.

Das Fabrik=Personal
der Söhlke'schen Spielwaaren=Fabrik
zu Petersdorf.

Ihrem werthen Freunde

für die erwiesene Aufmerksamkeit durch die Annonce in Nr. 117 des Gebirgsboten herzlichen Dank.

Wernersdorf, den 9. Oktober 1869.

13731. **Heinrich Weigel** und Frau.

13717. Es sind uns so vielfache Beweise der innigsten und herzlichsten Theilnahme von Stadt und Land an unserem tiefen Schmerze über den Verlust unseres geliebten Gatten, des Kretschambesitzer **Gotthelf Zumpe**, gegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, unseren tiefgefühlten Dank hiermit auszusprechen.

Ganz besonders danken wir dem Löbl. Friedersdorfer Militair=Begräbniß=Verein für das ehrenvolle und sinnreiche Band, welches uns zum Andenken geworden ist, wie auch dem Herrn Hauptmann Reichelt für seine Mühwaltung und insbesondere auch den auswärtigen Militair=Vereinen, welche durch ihre Gegenwart dem Entschlafenen die letzte Ehre bewiesen.

Ebenso fühlen wir uns gegen alle Leichenbegleiter aus Nah und Fern zu dem herzlichsten Dank mit der Versicherung verpflichtet, daß uns in unserem namenlosen Schmerze die allseitige Theilnahme sehr wohlgethan und die Mittrauer zu großem Troste gereicht hat.

Neuwarnsdorf, den 6. Oktober 1869.

Die tieftrauernde Familie Zumpe.

13720. **Dank!**

Für den, mir bei meinem Anzuge hierselbst bereiteten festlichen Empfang und die überreichten Gaben sage ich hiermit Allen, welche durch Wort und That sich dabei betheiligt haben, meinen verbindlichsten Dank.

Södrich, den 5. Oktober 1869. Jorke, Lehrer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

13775. Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Schildauerstraße, sondern am **Markt No. 17**, im Hause des Herrn Nelde. **A. Gottwald**, Schuhmachermeister.

13591. Einem hochgeehrten Publikum in Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt Schulstraße Nr. 13, beim Handelsmann Stumpe, wohne. Hebamme Fabiger.

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten Publikum und Putzhandlungen in Hirschberg und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Filz- und Strohhutfabrikant niedergelassen habe. Ich empfehle daher den geehrten Damen zu der alljährigen Herbst- und Frühjahrs-Saison stets eine große Auswahl neuer **Stroh- und Damen-Filz-Hüte** zu auffallend billigen Preisen, sowie zum Waschen, Färben u. Modernisiren derselben. Auch liegen die neuesten Facons von Sammet- und Damen-Filzhüten zur Ansicht aus. Ich bemerke noch, daß meine Stroh- und Filzhut-Fabrikation nur nach der neuesten Berliner Methode betrieben wird und daher die modernisirten Hüte wieder wie neu ausfallen. Da ich mein Strohhut-Geschäft schon anderwärts seit 15 Jahren mit der größten Zufriedenheit des Publikums betrieben habe, so hoffe ich, auch hier mir durch gute und saubere Arbeit dasselbe Vertrauen zu erwerben. Indem ich recht vielen Aufträgen entgegen sehe, zeichnet sich

Hochachtungsvoll

A. Sander, Strohhut-Fabrikant.

Meine Wohnung ist am Markt, Butterlaube 34, bei Herrn Partikulier Hein. 13777

13766. **Mein Geschäftslokal**
für
Lotterie u. Versicherung
ist jetzt
Promenade und Drathziehergassen-Ecke No. 10.
Friedrich Lampert.

13736. **Wohnungs-Veränderung.**

Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr Hospitalgasse wohne, sondern nach der äußeren Burgstr. Nr. 5 meine **Speisewirthschaft** und **Bierschank** verlegt habe, bitte deshalb meine verehrten Freunde und Gönner, mich auch in meinem jetzigen Lokale besuchen zu wollen, indem ich einem jeden hungrigen und durstigen Gast meine prompte und reelle Bedienung zusichere. H. Krabel, Speisewirth.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **am Neumarkt**, im Hause des Herrn Fleischermeister **Schwanktner.** [13694.]

Warmbrunn, im Oktober 1869.

Herrmann Schmidt, Heildiener u. Barbier.

13637. **Empfehlung!**

Vom Herru Tischlermeister Krause hierselbst ist mir eine **Wurfmaschine** gebaut worden, welche sich durch einfache Construction, sowie leichte Gangart, vortheilhaft auszeichnet. Ich kann deshalb die von Obengenanntem gebauten Getreide-Reinigungs-Maschinen meinen Berufsgenossen nur bestens empfehlen. Seiffersdorf bei Jannowitz.

G. Kiose, Bauergutsbesitzer.

13623. **Für Eltern!**

Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beansprucht, oder auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit u. nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberwachung der Sittlichkeit in Pension auf der evang. Cantor **Förster** zu Liebenthal, eine Stunde von der Bahnstation Greiffenberg i. Schl.

13464. Zum **Wäsche-Sticken** empfiehlt sich in und außer dem Hause: Gottliebe Bartholdy, Schulstr. 9.

Dem Fräulein **Mariechen Klein** in Erdmannsdorf zu ihrem 18jährigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes, hallendes, über alle Berge schallendes Lebehoch.

13668. Ungenannt aber wohlbekannt. S.

13460. **Anzeige.**

Vorläufig wohne ich beim Gasthofbesitzer Herrn Schmidt (Ulbrich's Gasthof), neben der Post.

Schreiberhau. Dr. med. **Worch**,
Vereins-Arzt an der Josephinenhütte.

R. Krause's
Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne
befindet sich in **Schönau am Markt**, neben dem Gasthof zum „blauen Hirsch." 103..

13645. Heinze'sches **Militair-Bildungs-Institut** in Berlin, Alexandrinenstraße 66, Curse für Freiwillige und für Erlangung des Maturitäts-Zeugnisses, des Zeugnisses für Prima und Secunda.

13670. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Bruder, dem Julius Exner, auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich nichts mehr für ihn bezahle, da sich derselbe vagabundirend umhertreibt und es zum zweiten Male öffentlich bekannt gemacht wird.

Krummhübel, den 6. Oktbr. 1869. **Gustav Exner.**

13674. Ich erlaube mir, den geehrten Herrschaften ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in **Putzarbeit**, wie im **Maschinennähen** geübt und bereit bin, in und außer dem Hause zu arbeiten. Es bittet um gütiges Vertrauen:

Anna Riedel, Hälterhäuser Nr. 8.

13730. Vor dem Schiedsmann geeinigt, nehme ich die Aussage gegen die Frau Lorenz von hier als unwahr zurück und warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Colonie Seidlitzau bei Landeshut. **E. W.**

Die ausgesagte Beleidigung gegen den Schlosser Klar nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

13724. Christiane Sommer in Ullersdorf.

13721. Ich habe die Frau des Grenzbeamten Herrn Seidel injurisch beleidigt, worüber wir uns gerichtlich geeinigt haben, leiste daher derselben Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Schreiberhau. J. Freudiger.

13702.

Anzeige!

Allen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Gelbgießermeisters **Ludwig Stahlberg**, in unveränderter Weise fortführen werde und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Hirschberg, den 7. Oktober 1869.

verwittw. **Emilie Stahlberg.**

13776.

Bekanntmachung.

Den geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Gesinde-Vermiethern** hier niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Mathilde Otto, Hirschberg, Schulgasse No. 13.

13687. Einem geehrten Publikum von Arnsdorf und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein **Colonialwaaren-Geschäft** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Herrmann Lindner.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom 1. October d. J. ab von der Priestergasse No. 6 nach der **Langstraße No. 9**, in das Haus des Herrn Demuth, verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich **Petroleumlampen**, sowie **Haus- und Küchengeräthe**, unter Zusicherung der reellsten Bedienung und solidesten Preisen.

Bauarbeiten in Zink, Häusler'schem Cement, Pappe, sowie jede Reparatur und sonstige in mein Fach schlagende Arbeiten, bin ich im Stande zu unternehmen u. wird es stets mein Bestreben sein, jeden meiner werthgeschätzten Kunden durch reelle Arbeit und zeitgemäße Preise zu befriedigen.

Petroleum und Ligroine in bester Qualität, Cylinder und Dochte in jeder Größe empfiehlt

Hirschberg. **Emil Gericke**, Klempnermeister,
Langgasse No. 9.

13253.

13602. Nachdem mir von der hohen Behörde die Concession als **Gesinde-Vermiethern** ertheilt worden, empfehle ich mich den Herrschaften zur geneigten Berücksichtigung unter der Versicherung reeller Bedienung.

Dienstboten jeder Art u. s. w. können sich melden.

Görlitz, den 1. Oktober 1869.

A. York, Teichstraße 16.

13672. Wir Endesunterschriebene haben die verehelichte **Neumann, Louise** geb. **Erla**, aus Seiffershau wörtlich beleidigt. Wir nehmen unsere Aussage zurück und warnen vor Weiterverbreitung.

Voigtsdorf, im October 1869.

Johanne verehelichte **Krause** geb. **Felsmann**,
unverehelichte **Pauline Reisel.**

Verkaufs-Anzeigen

13772. Verkauf. 50 Stück kleine und größere **Packkisten** stehen zum Verkauf.

Georg Pinoff, Schulgasse 12.

13393.

Eine Restauration,

massiv und comfortabel eingerichtet, frequent zu jeder Jahreszeit, mit großen Lokalitäten und Garten, in einer Provinzialstadt Mittelschlesiens, seit 18 Jahren in einer Familie, ist mit 3000 rtl. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter der Adresse: **A. Schmidt** in Liegnitz,
Breslauerstraße No. 26.

Eine Landwirthschaft

mit massivem Wohnhaus, enthaltend 5 Stuben, Keller, Bodengelaß, Stallung und massive Scheuer, sowie dazu gehörigen ca. 11 Morgen Aeckern, zwischen Hirschberg und Landeshut an der Bahn gelegen, ist durch den Besitzer sofort billig zu verkaufen. Da diese Besitzung kürzlich noch einem Arzt gehörte und jetzt wieder ein Solcher hier sehr erwünscht wäre, würde dieselbe auf Wunsch auch ohne Aecker, nur mit dem noch dazu gehörigen Gemüse- und Grasegarten, verkauft werden.

Das Nähere zu erfahren bei **Gustav Tschörtner.**

Maiwaldau, im Oktober 1869. 13299.

13412.

Schmiede-Verkauf.

Veränderungswegen ist eine Schmiede in schöner Lage, zweistöckig, durchweg massiv, mit 2 Feuern und nöthigem Handwerkszeug, sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch die Buchhandlung von **Paul Holtsch** in Löwenberg i. Schlesien.



Das Haus, Weberstr. 12 in Jauer, ist b. z. verk. Näh. beim Eigenthümer.

Beachtenswerth!

13479. Ein massives **Haus** in einer Kreisstadt Schlesiens, am Markte gelegen, mit gut eingerichteter Schankwirthschaft, ist Besitzer willens, bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken baldigst zu verkaufen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Mühlen-Verkauf.

13485. Eine **Mühle** mit bedeutender Wasserkraft, welche sich zu jeder anderen Fabrikanlage eignet und wozu 18 Mrg. Ackerland gehören, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen durch Gastwirth **Kadelbach** im „weißen Schwan" zu Landeshut.

13660. **Haus-Verkauf.**

Eine neu erbaute **Häuslerstelle**, zu jedem Geschäft sich eignend, in der Mitte des Dorfes Ullersdorf Lbth., nahe der Kirche, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Nr. 113 daselbst.

13656. **Haus-Verkauf.**

Ein in Spiller an der Chaussee belegenes **Haus** mit Garten ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Handelsgeschäft.

Reflektanten belieben sich diserhalb an den Gastwirth **G. Bormann** in Spiller zu wenden.

13690. **3 Gasthöfe**, sämmtlich in der Nähe der Bahnhöfe, mit sehr gutem Geschäftsverkehr, sowie alles Uebrige im besten Zustande; auch 1 großes und 1 kleines Gut, 1 Haus mit mehreren Nebengebäuden, in welchem eine große Wagenfabrikation ist, in einer Kreisstadt Schlesiens, sind unter vortheilhaften Bedingungen durch mich zu verkaufen. **Wem daran** liegt, nur reelle Geschäfte zu machen, der wende sich an den Gasthofbesitzer **H. Groß** in Berthelsdorf bei Lauban.

Schweizer Kräuter-Magen-Elixir, Schweizer Kräuter-Brust-Caramellen. Fabrik a Genève (Schweiz) nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt.
Durch ärztliche chemische und Privatbescheinigungen ist Ersteres, das **Magen-Elixir,** besonders Denjenigen, welche mit **Magen-** sowie **Unterleibsbeschwerden** und den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie Zweites, die **Brust-Caramellen,** allen an **Brustaffectionen,** als: **Husten, Heiserkeit** 2c. Leidenden, angelegentlichst empfohlen, und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospekt hin. 10800.
Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.
Gustav Hantschek, Berlin, Kurfürstenstr. 48, General-Depositair für Deutschland, Oesterreich, Rußland 2c.
Depot in Hirschberg bei Paul Spehr.

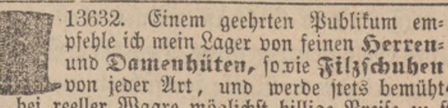
13176. **Wagen-Verkauf.**
Ein- und zweispännige Fensterwagen, Halbchaise und offener, stehen zum Verkauf; auch werden welche eingetauscht von
Paul Seidel, Sattler und Wagenbauer, kath. Ring Nr. 42.

13688. Eine sehr gute **Guitarre** ist billig zu verkaufen und zu erfragen bei Herrn Korbmachermeister **Enge** zu Hermsdorf u. K.

Herrmann Wagner
in **Hirschberg,** äußere Langstraße No. 21, erste Etage, nahe am Gasthof zum **„Kynast",**
empfiehlt sein gut sortirtes Lager von **schwarzen** und **couleurten Tuchen,** sowie auch die neuesten Muster von
Buckskin & Düffel für Herbst u. Winter
zu sehr billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich sehr schöne und geschmackvolle **Halbtuche** zu Frauenkleidern, d. Elle von 14 Sgr. an.
Auch kaufe ich **Schafwolle** in jedem Quantum und Qualität. 12972.

Original-Staats-Prämien-Loose
zu den verschiedenen Regierungs-Anleihen und Geld-Verloosungen sind von mir direct zu beziehen. —
Nur 2 Thlr. Preuß. Cour.
kostet ein **Original-Loos** zu der vom Staate genehmigten und garantirten großen
Geld-Verloosung
mit Gewinnen von:
250,000,
150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 4 a 8000, 4 a 6000, 10 a 5000, 25 a 3000, 125 a 2000 2c. 2c, welche am **20. u. 21. Octbr. d. J.** beginnt. — **Halbe** und **Viertel-Loose** im Verhältniß. — Frankirte Aufträge werden, gegen Einsendung des Betrages, **prompt** und **verschwiegen** ausgeführt. — Prospecte gratis. —
13292. **Julius Gertig,**
Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

13514. **Superphosphat**
ist noch vorräthig bei
P. Günther in Goldberg.


13632. Einem geehrten Publikum empfehle ich mein Lager von feinen **Herren-** und **Damenhüten,** sowie **Filzschuhen** von jeder Art, und werde stets bemüht sein, bei reeller Waare möglichst billige Preise zu stellen.
Friedeberg a. Q. **Krieger,** Hutmacher.

13662. **Runkelrüben** stehen zum Verkauf bei **H. Brüssel,** Schützenstraße No. 19 in Hirschberg.

Reelle chemisch-pharmaceutische Eisen-Arznei-Präparate.

Medicinischer flüssiger Eisenzucker
(nach einer verbesserten Methode) empfiehlt sich sowohl wegen seines **angenehmen Geschmackes** als auch wegen seiner vorzüglichen **Heilkraft.** Seine Anwendung findet er:
a) **Bei Blutarmuth,** mag diese sich selbstständig entwickelt haben, oder aber durch Blutverluste, langwierige oder dyskrasische Leiden, ausschweifende Lebensweise entstanden sein; daher bei der Bleichsucht, in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten, bei Rhachitis (englische Krankheit), Scropheln, Scorbut, langdauerndem Wechselfieber, veralteter Syphilis und Mercurialsiechthum.
b) **Bei nervösen Leiden:** Veitstanz, Hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Zittern, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Impotenz und beginnender Lähmung.
c) **Bei zu reichlichen Absonderungen:** dahin gehören: Langdauerndes Stillen, starke Schweisse, Eiterungen, zu häufige Samenentleerungen blutarmer, nervenschwacher Personen.
d) **Bei Frauenkrankheiten:** Störungen der Menstruation, weissem Flusse, Unfruchtbarkeit, Neigung zu Abortus, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen.
1 Flacon 25 Sgr.

Flüssige Eisenseife.
Vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwüren, Geschwülsten, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Frostbeulen, äusserlichen Hautkrankheiten, Schweissfüssen, scrophulösen Geschwüren, Beinfrass, localen Krebs-Geschwüren.
1/1 Flacon 20 Sgr., 1/2 Flacon 10 Sgr.

Haupt-Versendungs-Depot
befindet sich
in Prag bei **Jos. Fürst,** Apotheker **„zum weissen Engel",** Schillingsgasse Nr. 1071 — II.
Depot in **Hirschberg: Dunkel & Roehr.**
Depot in **Jauer: Apoth. Stoermer, Dresden: Spalteholz und Bley, Carlsruhe: Th. Brugier.** 4462.

Bestes wasserhelles Petroleum empfiehlt billigst Paul Spehr.

13606 **Anerkennungsschreiben.**

Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6. Bereits habe ich mit Ihrer **Universal-Seife Wunderkuren verrichtet,** zwei Frauen, die 13 Jahre an **wunden Füßen und Händen gelitten,** sind geheilt und überglücklich. Da sich die Nachfrage vermehrt, so ersuche ich Sie, mir für beifolgende 3 Thlr. Universalseife zu senden.

Kottlischowitz bei Tost O/S., den 23. Juli 1869.
M. Löwy, Brennerei-Inspector.

Ich habe bei einer langwierigen rheumatischen Krankheit die Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, mit dem besten Erfolge angewandt, so daß ich jedem Patienten aus eigener Erfahrung dieselbe empfehlen kann.

Mit Achtung ergebenst
Brieg. **H. Neumann,** Kaufmann.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Läben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** Adolph Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** R. Heinold

Baumwollne Strick- u. Häckelgarne

vorzügliches Fabrikat, verkaufen en gros und en detail zu den billigsten Preisen [13644.

Schindler & Schwob in **Chemnitz** (Sachsen).

Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geest** oder

Haar- u. Barterzeugungstinctur

bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung derselben eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in kurzer Zeit einen **vollständigen Bart** bei mir erzeugt hat.

Wittenberg. 13607. **H. Bartels.**

Alleiniger Verkauf pro Flasche 15 sgr, halbe 8 sgr, bei
Oswald Heinrich in Hirschberg,
Theod. Hankel's Wwe. in Freiburg,
E. Rudolph in Landeshut,
Rud. Fiedler in Goldberg.

Grünberger Kur- und Speise-Weintrauben,

das Brutto-Pfund 3 sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., sind gegen Franko-Einsendung des Betrages zu beziehen.
3178. **Ludwig Stern,** Grünberg in Schl.

Rohe und gebrannte Caffee's

zu sehr billigen Preisen bei **G. Nördlinger,**
13369. Ecke der Schützen- und Hirtenstraße.

13628. **„Maizena."**

Dieses angenehme Bereitungsmittel für Puddinge, Kuchen und allerlei Speisen ist von den besten Theilen des Mais bereitet und ganz unverfälscht. Packete von ½ Pfund engl. a 3¾ sgr. empfiehlt **Paul Spehr.**

Frankfurter und sonstige Original-Staats-Prämienloose sind gesetzlich zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom **Staate genehmigte und garantirte große**

Geld-Verloosung

von über Eine Million 470,000 Thaler,
deren Gewinnziehungen beginnen
schon am 20. October d. J.
Diese Ziehungen sind amtlich festgestellt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Hauptpreise sind ev.:

M. 250,000;

150,000; 100,000; 50,000; 25,000; 2 à 20,000; 3 à 15,000; 3 à 12,000; 3 à 10,000; 4 à 8000; 5 à 6000; 11 à 5000; 29 à 3000; 131 à 2000; 6 à 1500; 5 à 1200; 156 à 1000; 206 à 500; 6 à 300; 272 à 200; 11800 à 110 rc. rc.

in Allem über 25,000 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Staatsloose" für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen.

Ein Ganzes Thlr. 2 — Ein Halbes Thlr. 1 — Ein Viertel 15 Sgr. unter Zusicherung **promptester** Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **Original-Staatsloose selbst in Händen** und sind solche daher **nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen.** Der Original-Plan wird jeder Bestellung **gratis** beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden, ausgeführt.

Man beliebe sich **baldigst vertrauensvoll** und **direct** zu wenden an die beauftragte Staats-Effecten-Handlung

Adolph Haas in Hamburg.

☞ Die meisten Haupttreffer fallen **gewöhnlich** in mein Debit, und habe ich wieder am 28. April und 14. Juli dieses Jahres **die allerhöchsten Gewinne persönlich ausbezahlt.** [13420

13744.

Wiederverkäufern

empfehlen wir unser bestassortirtes

Filzschuh-Lager

zu billigsten Preisen. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Wollene Unterjacken und Unterbeinkleider

empfiehlt in Auswahl **Max Eisenstädt.**
13769.

---

3 Blechkäffer, 1 Kanonenofen,
8 Vorfenster, 5 Fuß hoch, 3 Fuß breit,
2 neue Fenster, 4 Fuß 3 Zoll hoch, 3 Fuß 5 Zoll breit,
1 Doppelthor mit 2 Flügeln
verkauft billig (13695.) **E. A. Hapel.**

Sehr schönen Sauerkohl,
saure Gurken
bei **G. Nördlinger.**
13733.

13621.

Epilepsie.

Fr. A. Quante
in Warendorf, Westfalen, Fabrikant
und Erfinder
des einzig bewährten und weltberühmten, nicht medizin. Universal-Heilmittels gegen die Epilepsie (Fallsucht), Inhaber mehrerer Ehrenzeichen etc.
Prospecte gratis. Franco gegenseitig.

13742.

Reis,

pro Pfund 2 sgr., 10 Pfund für 19 sgr., in guter Qualität, offerirt **Herrmann Vollrath.**

„Zahnschmerzen" jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie fehlenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Zu haben in Fl. à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Hirschberg bei **Paul Spehr,** für Friedeberg bei **C. Scoda,** für Probsthain bei **F. O. Seidelmann,** für Hohenfriedeberg bei **Julius Heine.**

12951.

Press-Hefen

sind täglich frisch zu haben bei
Liebenthal. **Tr. Mertin.**

13716. Ein ca. 4 Centner schweres eisernes **Schwungrad,** 5 Fuß hoch, gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen bei
Louis Rüdiger in Greiffenberg.

13761.

Trüffelleberwurst,
eingelegte **Hummern,**
Sardines à l'huile
und marinirte **Heringe**
empfiehlt **Louis Schultz.**

13771.

Corsetten,

a Stück $12\frac{1}{2}$ sgr.,

Corsett-Schienen,

a Paar $1\frac{1}{2}$ sgr.

Georg Pinoff, Schulgasse 12.

Messer und Gabeln, bester Qualität,
Löffel in verschiedenen Sorten,
Tabletts in allen Größen
empfiehlt zu **billigen** Preisen **Max Eisenstädt.**
13770.

13778. Eine 3jährige fette **Kalbe** und eine junge **Kuh** stehen zum Verkauf in Schmiedeberg 182, Hammerhof.

Marinirte Heringe

sind stets frisch zu haben bei
Wwe. Endler, lichte Burgstraße.

Dr. Heidrich's Augenwasser.

13619. Vortreffliches Mittel, bei kleinen Kindern, die beim Zahnen mit bösen Augen befallen, und bei Erwachsenen unfehlbar, eiternde, thränende und rothe Augen, Linderung und Hülfe zu verschaffen. 1 Flasche 15 Sgr., halbe Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei [13619] **Paul Spehr.**

Hierdurch empfehle bei sehr billigen Preisen mein **reichhaltiges Lager fertiger**

Herren- und Knaben-Garderobe,

ebenso halte für **Damen** eine große Auswahl

Mäntel, Jaquetts und Jacken

in den geschmackvollsten Garnirungen auf Lager.

J. Guttmann

13713

in **Greiffenberg,** an der katholischen Kirche.

Die Lederhandlung des Carl Forkel

zu **Hirschberg**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von bestem Trier'schen und Schweizer Sohlleder, sowie verschiedene andere Sorten Sohl- und Brandsohlleder, Fahlleder, Kips, gewalkte und ungewalkte Roßlederwaaren und ächte russische, wasserdichte Juchtenschäfte (gewalkt) in allen Größen zu den billigsten Preisen. — Maschinen-Treibriemen werden in allen Dimensionen sauber und gut gearbeitet, schnell geliefert; ebenso wird jede Reparatur an Treibriemen schleunigst und gut besorgt. — Näh- und Binderiemen in bester Qualität sind immer vorräthig. 13164.

13745.

Echte Wiener wollene Decken

empfingen in großer Auswahl und empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

10673.

Dr. Friedrich Lengil's

Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam **glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln** und **Blatternarben, versetzt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit** Sommersprossen, **Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut**.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr, 1 Tiegel Opopomade 10 Sgr., ein Stück Benzoe-Seife 10 Sgr. Mit Postversendung werden für Emballage bei einem Kruge 2 Sgr., für jeden weiteren 1 Sgr. mehr berechnet.

Depot in Hirschberg bei **Paul Spehr,** vis-a-vis dem Königl. Kreisgericht.

General-Depot von *L. G. Mössinger* in Frankfurt a. M.

In einer Provinzialstadt Schlesiens, an der Bahn gelegen, ist ein gut eingerichtet rentables

Mode-, Schnitt-, Weißwaaren- u. Garderoben-Geschäft

unter vortheilhaften Bedingungen bald zu verkaufen.

Darauf Reflectirende belieben ihre Mittheilungen unter Chiffre **A. E.** in den Briefkasten d. Bl. niederzulegen. 13182.

Der große Umsatz,

mit dem mich das hochgeehrte Publikum bisher erfreute und auf welchen ich auch für die Zukunft rechne, macht es mir möglich, **warme und elegante Winter-Ueberzieher** zu den nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Scheimann Schneller.

1 **Winter-Ueberzieher** von Ratiné und Double-Düffel, in braun, blau und grau, **den Niemand unter 8 bis 9 rtl. liefern kann, verkaufe ich für 5 rtl.**

1 **Winter-Ueberzieher** von feinem Double-Stoff, sehr elegant gearbeitet, **der anderweitig 10 bis 13 rtl. kostet, verkaufe ich für 6 bis 7 rtl.**

1 **Düffel-Ueberzieher** mit warmem wollenem Futter, 10, 11 **und** 12 **rtl.**

1 **Ueberzieher** von feinstem Flockoné, Eskimo oder Double-Stoff, 14, 16, 18, 20 u. 22 rtl.

1 **Havelock** von Düffel, Buckskin und Ratiné, **den Niemand unter 14 rtl. verkaufen kann, gebe ich für 7½ bis 8 rtl.**

1 **Gehrock** von schwerem Double-Düffel, **für 7½ rtl., etwas Ausgezeichnetes.**

13625.

☞ **Sämmtliche hier angeführten Ueberzieher zeichnen sich namentlich durch schönen Schnitt, guten Sitz und saubere, haltbare Arbeit aus.**

Die Herren-Kleiderhalle von Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Züchen-, Inlet-, Schürzen- und **Kleider-Leinwand, Drilliche** zu **Matratzen** und **Unterbetten, Barchende** in den verschiedensten Farben und Mustern, ebenso roh und gebleicht, sämmtliche **Futterstoffe** empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

13728 ***Emanuel Stroheim,***

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen".

Sämmtliche im Putzfach erschienenen **Neuheiten** für die Herbst- und **Winter-Saison** empfiehlt ergebenst

13429. **Ida Kersten.**

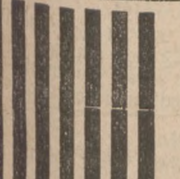
13649. **Dr. Pattison's Gichtwatte**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler**, Brüderstraße in Görlitz, **L. Namsler** in Goldberg und **Lach-mann**, Buchbinder in Landeshut.

Großes Lager wollener Pferdedecken,

mit und ohne Bruststücke, empfiehlt in **nur guter** Qualität zu den **billigsten** Preisen

13768. **Max Eisenstädt,** innere Schildauerstr. 97.



Damen-Mäntel, Paletots, Jaquets und Jacken

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Herrmann Schlesinger,

Warmbrunn, am Neumarkt. 13705



Als neuer Beweis für die Güte des Timpe'schen Kraftgrieses

möge wiedernm nachstehendes, an Herrn **Gustav Elbe in Merseburg** gerichtetes Schreiben dienen:

„Sie waren so freundlich, mir den Timpe'schen Kraftgries*) zu empfehlen. Ich sage Ihnen dafür meinen besten Dank, indem dies Präparat bei unserem, damals 5 Tage alten, äußerst schwächlichen Kinde von außerordentlicher Wirkung war. Ich brauche Ihnen unsere Freude wohl nicht zu bezeichnen, wenn sie annehmen, daß wir bereits 5 Kinder in gleichem gefährlichen Lebensalter verloren haben und glücklich sind, daß **unser, jetzt 28 Wochen altes Kind gesund und kräftig ist.** Wir haben **sowohl das Leben, wie Gedeihen unseres Kindes nur diesem Präparate** zu danken und sagen dem Erfinder unsern besondern Dank.

Gröst bei Almesdorf. (13620) **Friedr. Lautenschläger.**

*) à Packet 8 und 4 Sgr. bei **G. Nördlinger** in Hirschberg, Ecke der Schützen- und Hirtenstraße.

Kräutermagen-Liqueur,

prämiirt auf der deutschen Gewerbe-Ausstellung in Wittenberg,

silberne Medaille,

welcher an Güte und Wirkung alle derartigen Erzeugnisse bei Weitem übertrifft, empfiehlt à Flasche 10 Sgr. die Dampf-, Sprit- und Liqueur-Fabrik von **Hermann Paulinus** in **Sagan** in Schlesien.

13626. Niederlage für Hirschberg und Umgegend bei Herrn **Paul Spehr.**

Damen-Mäntel, Jaquettes und Jacken,

bekanntlich **größte geschmackvolle Auswahl,** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Commissions-Lager zu **Fabrikpreisen.** [13727

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen."

13714. **Böhmische Bettfedern** empfiehlt billigst **J. Guttmann** in Greiffenberg.

13709. **Windfeien** mit Sauber-Getreide-Feien sind zu haben bei H. Strecker, Siebmacher in Hirschberg, Schützenstraße No. 34.

Feytona. Feytona.

Das berühmte **amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!**

Aecht bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bolkenhain, **R. Hilbig** in Warmbrunn, **Th. Vogel** in Hohenfriedeberg. 7592.

Prima Stearin- und **Paraffinlichte, Graupen, Gries, Pecco-** und **Imperial-Thee, f. Arac, fetten Sahnkäse, marinirte Heringe, gebrannten Caffee,** von 10 bis 15 sgr., in vorzüglichem Geschmack, offerirt billigst **Herrmann Vollrath,**
13743. Langstraße.

13710. **Wurfmaschinen**
bester **Konstruktion** sind zu haben bei
H. Strecker in Hirschberg, Schützenstraße No. 34.

13765. Pa. wasserhelles **Petroleum,** feinste Qualität, in ganzen Fässern und ausgewogen, verkauft billigst **F. A. Reimann.**

Kauf-Gesuch.

13600. **Ein Haus** auf frequenter Straße, mit großem Hausflur und Hofraum, einige Gewölbe und möglichst große Kellerräumlichkeiten enthaltend, wird zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten beliebe man sub **A. Z. 25.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

13735. **Schlagleinsaamen** kauft und zahlt die höchsten Preise R. Rum, Schneidermstr. in Warmbrunn.

Zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende möblirte **Zimmer,** gewünschtenfalls mit Stallung für ein Pferd und Wagengelaß, können bald bezogen werden beim
13764. Kaufmann **Reimann.**

13244. In No. 181 zu Herischdorf, ganz nahe an Warmbrunn, ist eine herrschaftliche **Wohnung** von 5 Stuben, 2 Küchen, 1 Balkon, 2 Kammern, Oberbodenraum, 2 Holzställen, 2 Kellern, mit Garten- und Bleichplanbenutzung, zum 1. April 1870 zu vermiethen und zu beziehen bei **Friedrich Raupbach.**

13663. Schlafstellen offen bei **Adam,** Tuchlaube 7.

11075 Eine bequeme **Wohnung** von 4 ineinandergehenden größeren Zimmern, Entree und sonstigem Beigelaß, mit schöner Aussicht, ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. — Näheres Priesterstraße 3.

13677. Eine Stube, parterre, nebst Zubehör, ist vom 1sten November ab zu verm. Siebeneicher, Drahtzieherstr. 3.

13371. Mühlgrabengasse Nr. 22 ist eine **Stube,** nebst Kammer, zu vermiethen und sofort zu beziehen.

13740. Hälterhäuser Nr. 17 ist noch eine **Wohnung** zu vermiethen und bald zu beziehen. **A. Hutter.**

13657. Ein Laden, mit auch ohne Stuben, ist zu vermiethen im goldenen Schwerdt.

13631. Die von Hrn. Staatsanwalt Nitze bisher innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5—6 Stuben 2c., ist wegen Versetzung desselben zum 1. Januar 1870 anderweitig zu vermiethen. **C. Schwahn.**

Mieth-Gesuch.

13706. **In Warmbrunn**
[W]ird sofort oder für später ein gut gelegenes **Geschäftslokal** oder Zimmer, welche sich dazu eignen, zu miethen gesucht. Preis 100 bis 250 Thaler. Frankirte Offerten mit genauen Angaben: **F. R. 9.** poste restante Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

13490. Ein **gewandter Schreiber** kann sofort bei mir eintreten.
Hirschberg, 5. Oktober 1869. Wentzel, Rechtsanwalt.

13729. Ein fleißiger, solider **Buchbindergehülfe** findet dauernde Beschäftigung in der Cartonagen-Fabrik von **C. Siegemund,** Hirtenstraße Nr. 8.

Ein Werkführer für eine Papierfabrik wird gesucht. Reflectanten wollen ihre Anmeldungen nebst Abschrift der Zeugnisse an die Expedition des Boten unter der Chiffre A. K. No. 26 gelangen lassen.

13738. Ein **tüchtiger Anstreicher** kann bei dauernder Arbeit sofort antreten bei
A. Mittelstädt, Maler in Hirschberg.

13692. Ein **Uhrmacher-Gehilfe,** der auf's Repassiren der Anker- und Cylinderuhren geübt ist, findet eine gute Stellung bei **W. Finger,** Uhrmacher in Schweidnitz i. Schl.

13342. Zwei **Tischlergesellen** finden sofort Arbeit beim Tischlermstr. **Bienert** in Langhelwigsdorf b. Bolkenhain.

13667. **2 Schuhmacher-Gesellen** finden dauernde Arbeit; auch wird ein **Lehrling** angenommen.
Kluge, dunkle Burgstraße.

13686. 3 tüchtige **Schuhmachergesellen,** zwei auf Herren- und einer auf Damenarbeit, finden dauernde Beschäftigung beim Schuhmachermstr. **Schubert** in Hirschberg, Garnlaube No. 20, neben dem Fleischermstr. Scholz.

13711. Zwei tüchtige **Schuhmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Schuhmachermeister **Ernst Kirchner** in Seiffersdorf.

13684. Ein **Geselle** findet dauernde Arbeit beim Schuhmachermstr. Lippert in Spiller.

13503. Ein **tüchtiger Böttcher-Geselle** findet dauernde Beschäftigung beim Böttchermeister **Lorenz** in Bolkenhain.

13741. Ein für Handelsgärtnerei tüchtiger **Garten-Gehilfe** findet in der Kunstgärtnerei des **G. Bänsch,** Kallendorf, Kr. Schweidnitz, ein dauerndes Unterkommen.

13643. Ein ehrlicher **Bursche** unter 20 Jahren, der fahren kann, wird gesucht in No. 39 Bahnhofstraße.

1 Arbeiter
findet über Winter Beschäftigung bei 13759.
C. H. Kleiner in Hirschberg (Salzgasse).

13700. **Drescher!**
3—4 kräftige Männer, sucht bald **P. Härtel.**

13397. Eine mit guten Zeugnissen versehene **Wirthschafterin** sucht zum alsbaldigen Antritt, gegen gutes Honorar, das Dom. Ober-Deutschossig bei Görlitz.

Eine Oekonomie-Wirthschafterin,

in der Viehzucht, dem Buttern, Küche und Keller ꝛc. tüchtig und erfahren, mittleren Alters, ohne Anhang, findet 1. Januar 1870 eine Stellung. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Dominium Siebeneichen, Kreis Löwenberg i. Schl.
13478. **Scholtz**, Rittergutspächter.

Lehrlings-Gesuche.

13762. Für mein Material-Waaren-, Delicatessen-, Wein- und Mineralbrunnen-Geschäft suche ich einen **Lehrling**. **Louis Schultz**, Markt No. 18.

13739. Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
A. Mittelstädt, Maler in Hirschberg.

12238. Einen **Lehrling** nimmt unter annehmbaren Bedingungen sogleich zum Antritt.
Conrad Umlauf, Bäckermeister.

13715. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, kann sich melden bei
L. A. Thiele in Greiffenberg.

13577. Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Knaben rechtlicher Eltern als **Lehrling**.
Liegnitz, im Oktober 1869.
Gustav Dumlich, Mittelstraße No. 25.

Gefunden.

13756. Ein schwarzgrauer **Hund** ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen in
Nr. 175, Bahnhofstraße.

Verloren.

13697.

Nicht zu übersehen!

Ein **Windspiel** (Hündin) ist mir von Hirschberg nach Maiwaldau am 6. d. M. abhanden gekommen.
Dasselbe hört auf den Namen **Ella**, ist schwarz, mit weißer Brust, halbweißer Schnauze und weißer Schwanzspitze.
Der Wiederbringer erhält eine sehr **gute** Belohnung bei
E. Kludig, Butterlaube 32 in Hirschberg.

NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

13653. Am 3. d. M. ist eine kleine, gelbe, glatthärige, englische **Pinscher-Hündin** von dem Dom. Johnsdorf, Kr. Schönau, entlaufen. Wer dieselbe daselbst wiedereinbringt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Geldverkehr.

13680. **3000 Thlr.** werden zur 1. Hypothek auf ein renten- und schuldenfreies Bauergut, 12000 rtl. Werth, bald, ohne Einmischung eines Dritten, gesucht. Auskunft in der Expedition des Boten.

13651. Es sucht Jemand auf einem Nachbardorfe, auf ein 4000 rtl. werthes Grundstück, zur sicheren Hypothek 600 **Thaler** und giebt Auskunft
Carl Jeuchner in Hirschberg.

Einladungen.

13755. Sonntag den 10. Oktober ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** in den „Kronprinz" ein: Der Vorstand.
Gäste werden angenommen.

13647. Sonntag den 10. Oktober **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **C. Jeuchner.**

13760. Sonntag den 10. d. M. **Tanzmusik** im langen Hause, wozu freundlichst einladet: **W. Firl.**

Morgen, Sonntag: Tanz,

ausgeführt von unserer Bataillons-Musik, wozu einladet:
13751. **Mon-Jean.**

13767. Sonntag den 10. d. (Eunomia-) **Kränzchen** bei Sixebenhaar auf dem Kavalierberge. **Der Vorstand.**

Landhaus zu Cunnersdorf.

13734. Zur **Kirmes**, Sonntag den 10. und Donnerstag den 14. d., ladet mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für Essen und Trinken bestens gesorgt sein wird. W. Thiel.

13665. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

Kirmes-Feier.

Sonntag den 10. und Mittwoch den 13. Oktober ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Für frische Kuchen und andere Speisen, sowie gute Musik, wird bestens gesorgt sein.
13654. **Lüttig** in Cunnersdorf.

13752. Zur **Kirmesfeier** ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 10. und Mittwoch den 13. Oktober ergebenst ein. Für frischen Kuchen, warme und kalte Speisen, sowie gutes Getränk wird bestens gesorgt sein.
Kunnersdorf. **Fr. Kunerth,**
Gasthaus zum Felsen.

13633.

In die drei Eichen

ladet auf Mittwoch den 13. Oktober zur **Kirmesfeier** ergebenst ein **A. Sell.**

13634.

In die drei Eichen

ladet zur **Kirmesfeier** auf Sonntag den 10. und Mittwoch den 13. Oktober ergebenst ein **A. Sell.**
Hasen-, Gänse- und Entenbraten, sowie frischer Kuchen ist dabei bestens zu empfehlen. D. O.

13699.

Einladung!

zur **Kirmes-Feier** auf Sonntag den 10. Oktober; außerdem findet Donnerstag den 14. d. M. ein **Entenlagenschieben** statt, wozu freundlichst und ergebenst einladet:
Eichberg, den 7. Oktober 1869. **Klein** im „Pelikan."
NB. Das Lagenschieben beginnt Nachmittag 4 Uhr.

13666. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham zu Stonsdorf ein Krüsch.

13661. Zur **Nachkirmes** auf Sonntag den 10. d. M. ladet freundlichst ein **C. Seifert** in Lomnitz.

Stonsdorfer Brauerei!

Zur Kirmes vom 10. bis 17. d. M. wird hierdurch eingeladen. 13750

Zur Kirmes

ladet Mittwoch den 13. d. M. zu einem **Scheibenschießen** aus Pürschbüchsen um Schweinefleisch und Abends **Tanzmusik** nach Boberröhrsdorf freundlichst ein;
13678. **A. Görlach**, Kretschambesitzer.

13712. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 17. und Sonntag den 24. d. M. ladet ganz ergebenst ein J. Leder im Gerichtskretscham zu Neu-Jannowitz.

13664. Auf Sonntag den 10., Donnerstag den 14. und Sonntag den 17. d. M. ladet zur **Kirmes** nach **Maiwaldau** ein:

Wwe. Sturm.

13685. **Kirmes-Einladung.**

Künftige Woche ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** nach Maiwaldau freundlichst ein. **Sonntag** d. 10., **Donnerstag** den 14. und **Sonntag** den 17. Oktober findet gut besetzte **Tanzmusik** statt Für gute Speisen, Entenbraten, frische Kuchen und Getränk wird täglich gesorgt sein.

Tschörtner, Ger.-Scholz.

Sonntag den 10. d. **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet [13673.] **F. Rüffer** in Giersdorf.

13683. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 10. d. M. ladet freundlichst ein **Lippmann** in Giersdorf.

13658. Sonntag den 10. d. M. ladet zu einem **Schwein- und Schöps-Schieben** in den Oberkretscham nach Arnsdorf freundlichst ein **Rüffer.**

13737. Zur **Tanzmusik** nach Petersdorf ladet auf Sonntag den 10 Oktober ergebenst ein **G. Kriegel.**

13679. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein: Gemseschädel in Kaiserswaldau.

Mittwoch den 13. und Sonntag den 17. Octbr.

Kirmes-Feier in Fischbach.

Es ladet ergebenst ein:

13746. ***Oscar Riha.***

13676. **Zur Kirmesfeier!**

auf Sonntag den 10., Mittwoch den 13. und Freitag den 15. Oktober ladet ergebenst ein

Albert Exner,
zur Schneekoppe in Krummhübel.

13655. **! Zur Kirmesfeier !**

ladet auf **Sonntag den 10. d.** hiermit ergebenst ein **Gustav Bormann in Spiller.**

13659. **Zur Kirmesfeier** auf Sonntag den 10. und Montag den 11. Oktober ladet zum **Scheibenschießen** aus Pürschbüchsen, nebst **Tanzvergnügen**, ergebenst ein

Oertel im Rothengrund.

13671. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 10., Dienstag den 12. u. Donnnerstag den 14. Oktober c. ladet Unterzeichneter in den Gerichtskretscham nach Krummhübel ergebenst ein **Gustav Exner.**

13732. Sonntag den 10. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet: **E. Beer**, Brauermeister in Kauffung.

13605. **Zur Kirmes-Feier** in die Freundlichkeit nach Alt-Kemnitz ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 10. und Montag den 11. d. M. ganz ergebenst ein. Für gute Musik, nebst Speisen und Getränken, wird bestens gesorgt sein; auch findet Montag und Dienstag ein **Lagenschieben** um fettes Schweinefleisch statt.

E. Elger, Gastwirth.

13474. **Zur Kirmesfeier in die Gast- und Schank-Wirthschaft zu Ober-Schmottseiffen** ladet Unterzeichneter hiermit auf den 10., 14. und 17. Oktober c. alle Freunde und Gönner ergebenst ein, mit dem Versprechen, daß für warme und kalte Speisen, sowie gutes Getränk bestens gesorgt sein wird.

Ein wohllöbliches Publikum mache ich noch aufmerksam, daß Donnerstag den 17., Nachmittags, ein **Scheibenschießen** aus beliebigen Büchsen, desgleichen ein Lagenschieben um fettes Schweinefleisch stattfinden soll.

W. Urban, Gastwirth.

In das **Schießhaus** zu **Schmiedeberg** ladet Sonntag den 10. d. M. zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein (13707.) **A. Schreiber**, Schießhauspächter.

13681. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 10. Oktober ladet ergebenst ein: **Prentzel** in Harttenberg.

Breslauer Börse vom 7. October 1869.

Dukaten $96^{1}/_{2}$ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung $83^{1}/_{4}$a$^{1}/_{8}$ bz. B. Russ. Bankbillets $76^{1}/_{2}$a$^{3}/_{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $101^{1}/_{2}$ bz. B. Preuß. Staats-Anleihe ($4^{1}/_{2}$) $93^{5}/_{8}$ B. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3^{1}/_{2}$) $78^{1}/_{4}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3^{1}/_{2}$) 115 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $81^{1}/_{2}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3^{1}/_{2}$) $76^{1}/_{2}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $85^{7}/_{8}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) $85^{5}/_{8}$ G. Schlesische Rentenbriefe (4) $86^{3}/_{8}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $84^{3}/_{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 80 G. Freib. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $87^{2}/_{3}$ bz. Oberschl. Prior. ($3^{1}/_{2}$) 72 G. Oberschles. Prior. (4) $81^{1}/_{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $88^{5}/_{12}$ bz. B. Oberschl. Prior. ($4^{1}/_{2}$) $87^{11}/_{12}$ bz. B. Freib. (4) $112^{1}/_{2}$ B. Niederschl.-Märk. ($4^{1}/_{2}$) —. Oberschles. A. u. C. ($3^{1}/_{2}$) $183^{3}/_{4}$ G. Oberschles. Litt. B. ($3^{1}/_{2}$) —. Amerikaner (6) $88^{1}/_{4}$ bz. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anleihe (4) —. Oesterreich. 60er Loose $76^{3}/_{4}$ B.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. October 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ..	3	10	—	3	5	—	2	14	—	1	27	—	1	2	—
Mittler	3	6	—	3	2	—	2	7	—	1	24	—	1	1	—
Niedrigster ..	3	2	—	2	28	—	2	4	—	1	22	—	1	—	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 7 sgr. 6 pf.

Butter, das Pfd. 9 Sgr. 6 Pf., 9 Sgr.

Schönau, den 6. October 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	2	—	2	28	—	2	9	—	1	22	—	1	2	—
Mittler ..	2	28	—	2	24	—	2	6	—	1	18	—	1	1	—
Niedrigster ..	2	26	—	2	20	—	2	2	—	1	15	—	—	29	—

Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr. 3 pf., 9 sgr.

Breslau, den 7. October 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco $14^{5}/_{6}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)